111 AZ 7500 St. Moritz
133. Jahrgang
Donnerstag, 24. September 2026

# Engadiner Post
## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

**Grosser Rat** Soll das Amt für Energie und Verkehr aufgrund der grossen anstehenden Aufgaben von externer Stelle durchleuchtet werden? Nein, antwortet die Regierung auf eine Grossratsanfrage. **Seite 7**

**Tschlin** Eir quist on ha invidà Bun Tschlin ad üna nouva ediziun dal marchà tradiziunal. Il marchà ha lö adüna obain a Tschlin o a San Niclà – ed adüna la sonda avant la festa da rogaziun federala. **Pagina 9**

**Bergell** Vom 26. September bis 18. Oktober dreht sich wieder alles um die Kastanie. Das 22. Festival della Castagna lädt dazu ein, Brauchtum, Genuss und die Kulturlandschaft des Tals zu entdecken. **Seite 16**

# Ein Laufsteg zwischen Engadiner Häusern

**Die Luxus-Modemarke Moncler möchte im kommenden Februar einen Catwalk durch Guarda realisieren. Am Dienstagabend wurde die lokale Bevölkerung informiert. Und die will einbezogen werden.**

FADRINA HOFMANN

BILING 2

Im Februar 2024 wählte das italienische Luxuslabel Moncler ein Waldstück bei St. Moritz als Kulisse für einen Catwalk. Die Modewelt, Stars und Sternchen waren begeistert von dieser originellen Idee, seitens der einheimischen Bevölkerung kam viel Kritik. Für den zweistündigen Event waren unzählige Transportflüge nötig. Auf öffentlichem Grund wurden temporäre Bauten erstellt und mit Strom und Wasser erschlossen. Das Waldstück wurde mit Scheinwerfern ausgeleuchtet, mit Musik beschallt und mit einer Schneekanone beschneit.

Die damalige Empörung der lokalen Bevölkerung scheint nachzuhallen, denn am Dienstagabend hat Moncler die nächste Catwalk-Location im Engadin bekanntgegeben: das idyllische Bergdorf Guarda im Unterengadin. Geplant sei «ein bescheidener Anlass, welcher an die Identität und an die Werte des Ortes und seiner Bevölkerung angepasst ist», hiess es an der Informationsveranstaltung von Dienstagabend.

**Nicht in New York, sondern in Guarda wird die Wintermodenschau von Moncler ausgerichtet.** Foto: Dominik Täuber

Die Idee haben Moncler und Guarda Turissem gemäss der FMR gemeinsam entwickelt. Umgesetzt werde die Veranstaltung nur nach den Vorgaben der Gemeinde Scuol: keine Hektik, keine grossen Scheinwerfer, keine Helikopter. Die 100 bis 200 Gäste aus der ganzen Welt müssen mit dem öffentlichen Verkehr anreisen. Und die Bevölkerung von Guarda soll ebenfalls im Planungsprozess involviert werden. An der Informationsveranstaltung wurde sogar die Idee eines Dorfmarkts mit regionalen Produkten aufgeworfen – mit Glühwein statt Champagner. Am 6. Februar 2027 soll die Hauptstrasse von Guarda zum Laufsteg werden. Und der beschauliche Ort wird somit ins Zentrum der Modewelt gerückt. Den ausführlichen Bericht zum Informationsanlass gibt es in romanischer Sprache auf **Seite 9**

# Mit 16 wählen und abstimmen?

**Führt Graubünden als zweiter Kanton in der Schweiz das Stimmrechtsalter 16 ein? Es wäre eine Überraschung.**

RETO STIFEL

Die Aprilsession des Bündner Grossen Rates dürfte den Befürwortern eines tieferen Stimmrechtsalters Mut gemacht haben. Einzig die SVP-Fraktion stimmte gegen die Vorlage. Jetzt, drei Tage vor der Abstimmung, deuten die Zeichen allerdings auf ein Nein hin. So wie das in den letzten Jahren in anderen Kantonen der Fall gewesen war – Stimmrechtsalter 16 blieb chancenlos, einzig der Kanton Glarus traut seinen Jugendlichen frühere politische Reife zu.

«Über ein Ja würde ich mich sehr freuen, denn in einer immer älter werdenden Gesellschaft werden junge Stimmen immer wichtiger. Ich befürchte aber leider ein Nein und hoffe deshalb umso mehr auf eine nationale Lösung», sagt die Vizepräsidentin der SP Graubünden, Franziska Preisig.

Andriu Decurtins vom Initiativkomitee sieht dem Abstimmungssonntag mit Zuversicht entgegen. Man habe in den letzten Wochen für das Thema Sichtbarkeit generiert und viele positive Rückmeldungen aus allen Altersgruppen erhalten. Eine Einschätzung, die SVP-Fraktionspräsident Stefan Metzger nicht teilt. «Die Parteien, die im Rat für die Vorlage gestimmt haben, halten sich mit klaren Ja-Empfehlungen weitgehend zurück.» In der Tat ist es um die Abstimmung ruhig geblieben. **Seite 3**

## Wenn Kapital Wirkung entfaltet

**Mehrwert** Beim Summit des Schweizer Impact-Investment-Managers Blue Orchard in St. Moritz vergangene Woche diskutierten internationale Investoren und Führungskräfte, wie Kapital neben finanzieller Rendite auch gesellschaftliche und ökologische Wirkung erzielen kann. Beispiele aus Afrika und Asien zeigen, wie Investitionen den Zugang zu Finanzdienstleistungen verbessern, Infrastruktur schaffen und Menschen gegen Klimarisiken absichern können. (sm) **Seite 14**

## Neues Angebot: Gesundheitspfad

**Biodiversität** Zwischen Guarda und Ardez entsteht ein Gesundheitspfad, der Biodiversität, Naturerlebnis und menschliches Wohlbefinden verbindet. Verschiedene Übungen und Informationen machen dabei die vielfältige Landschaft im Unterengadin für interessierte Spaziergängerinnen und Spaziergänger bewusst erlebbar. Das Projekt untersucht, wie Naturerfahrungen auf Menschen wirken, und zugleich auch, wie Menschen für die Bedeutung alpiner Lebensräume sensibilisiert werden können und wie der Schutz dieser verstärkt werden könnte. Humangeografie-Studierende der Universität Zürich nehmen am Pilotprojekt teil und haben kürzlich, zusammen mit Angelika Abderhalden, den Gesundheitspfad begangen. EP-Korrespondent Mayk Wendt hat sie begleitet. (jd) **Seite 5**

## Prüma palada pella nouva canorta

**Scuol** In mardi ha gnü lö la prüma palada pella nouva canorta a Scuol. I nu's tratta be dad ün act simbolic per ün stabilimaint, ma impustüt dad ün punct da partenza per ün nouv proget da cumünanza. La nouva canorta vain nempe fabrichada dasper la dmura d'attempats Chasa Puntota. In avegnir daraja sül areal dal Center da sandà Engiadina Bassa CSEB) adüna darcheu mumaints d'inscunter tanter las generaziuns. Il proget vain sustgnü dal CSEB ed eir dal cumün. Actualmaing as rechatta la canorta in vicinanza da la scoula. In connex cun plans pella restructuraziun da l'areal da scoula a Scuol ha la società Chüra d'uffants Engiadina Bassa tscherchà nouvas localitats. Il stabilimaint vain fabrichà da dittas indigenas tenor ils bsögns dad üna chüra d'uffants. (fh) **Pagina 8**

## Ein Kinofilm über Adolf Haeberli

**St. Moritz** Adolf Haeberli ist im November des vergangenen Jahres mit 91 Jahren gestorben. Er war bekannt als kritischer Bürger von St. Moritz und erhielt deswegen sogar den offiziellen Titel «Ehrenwutbürger». 2020 erschien der Kurzfilm «Haeberli». Nun plant das gleiche Filmteam einen Kinofilm. Das umfangreiche Drehmaterial liegt bereits vor, jetzt kümmern sich Regisseur Moritz Müller-Preisser und seine Mitarbeitenden um die Finanzierung des Dokumentarfilms. Dieser soll ein Porträt über das Dorforiginal von St. Moritz werden. Adolf Haeberli war ebenso bekannt im Engadin wie umstritten. Und er hatte viele Geschichten zu erzählen, zum Beispiel über sein Haus, die «Villa Hebdifescht» im Dorfzentrum. Diese Geschichten soll ein breites Publikum erfahren. (fh) **Seite 11**

Anzeige

9 771661 010004 40039

## Celerina

### Dumanda da fabrica

Cotres vain publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

**Dumanda da fabrica nr.**
2026-0049

**Parcella**
552

**Zona**
zona d'abiter B

**Object**
Via da la Staziun 21

**Proget da fabrica**
sanaziun termica da la fatscheda e dal tet

**Patruna da fabrica**
Silvana Steiner-Vassella
Via da la Staziun 21
7505 Schlarigna

**Autuors dal proget**
Pensa Architects SA
Via Maistra 5
7500 San Murezzan

**Exposiziun**
23 settember 2026 – 12 october 2026

**Documainta**
La documainta da la dumanda da fabrica es exposta ad invista publica düraunt il temp da recuors tar l'uffizi da fabrica cumünel.

**Recuors**
Recuors da dret public cunter il proget da fabrica paun gnir inoltros infra il temp d'exposiziun a la suprastanza cumünela da Schlarigna.

Schlarigna, ils 22 settember 2026

Per incumbenza da l'autorited da fabrica:
l'uffizi da fabrica da Schlarigna

## Zernez

### Öffentliche Auflage der amtlichen Vermessung Zernez, Ortschaften Brail, Susch und Zernez Erweiterung AV-GWR, Los 5, Gebäudeadressierung

Das Vermessungswerk der Gemeinde Zernez, Erweiterung AV-GWR, Los 5, über die Erneuerung der Gebäudeadressen wird gemäss Art. 22 des kantonalen Geoinformationsgesetzes (KGeoIG; BR 217.300) öffentlich aufgelegt.

**Auflageakten:**
- Lokalisationsverzeichnis (ganze Gemeinde)
- Lokalisationspläne 1-8
- Plan mit den Postleitzahlen und Ortschaften

**Dokumentationsakten:**
- Plan Planeinteilung Lokalisationspläne
- Umadressierungsliste alte/neue Adressen (Plan 1 bis 8)

**Auflageort:**
Technische Betriebe, Cul 40, 7530 Zernez
(werktags von 08.00 – 11.00 Uhr geöffnet)
Im Internet:
- https://www.zernez.ch/de/aktuell/amtliche-publikationen/procedura-dexposiziun-adressasda-chasas/
- https://www.darnuzer.ch/web-gis-bestellungen/downloads

**Auflagezeit:**
Freitag, 02.10.2026 bis Montag, 02.11.2026

**Auskunftserteilung:**
Der Ingenieur-Geometer steht am Freitag, 16. Oktober 2026 zwischen 16.00 und 18.00 Uhr zur Auskunftserteilung im Auflagelokal, Gemeinde Zernez, Technische Betriebe, Cul 40, 7530 Zernez, zur Verfügung.

Wer ein rechtlich geschütztes Interesse nachweist, kann gemäss Art. 23 KGeoIG beim Gemeindevorstand Zernez, Gemeindehaus, Urtatsch 147A, 7530 Zernez, bis spätestens 02.11.2026 (Datum des Poststempels) schriftlich Einsprache erheben. Die Einsprache hat einen Antrag, den Sachverhalt und eine Begründung sowie die Plan- und Parzellennummern zu enthalten.

Gemeindevorstand Zernez

Zernez, 24. September 2026

## St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**
Politische Gemeinde St. Moritz
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**
Eco Alpin SA
Via Sur Crasta Pradè 32
7505 Celerina/Schlarigna

**Bauprojekt**
Erweiterung Lagerplätze Spuondas Sout

**Baustandort**
Via Palüd

**Parzelle Nr.**
1553

**Nutzungszone**
Übriges Gemeindegebiet

**Baugespann**
Das Baugespann ist gestellt

**Auflageort**
Abteilung Hochbau
Via Serlas 23e
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**
ab 24. September 2026
bis und mit 14. Oktober 2026 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, den 16. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

## St. Moritz

### Einladung zur 8. Sitzung des Gemeinderates vom 30. September 2026

Datum: 30.09.2026
Zeit: 20.00 Uhr
Ort: Ratsaal, Schulhaus Dorf

**Traktanden**
1. Begrüssung der Gemeinderatspräsidentin
2. Protokoll der 7. Sitzung des Gemeinderates vom 29. Juli 2026
3. Jährliches Update St. Moritz Tourismus AG
4. Information Ausarbeitung Projekt "Waldschneise" und Genehmigung Projektierungskredit
5. Tätigkeitsberichte der Monate Juli und August 2026
6. Diverses / Information

Gemeinde St. Moritz

St. Moritz, 21. September 2026

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6883 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 516 Ex. (WEMF 2025)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

**Redaktion St. Moritz:**
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
**Redaktion Scuol:**
Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol
**Inserate:**
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch
**Abo-Service:**
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch
**Verlag:**
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel

## St. Moritz

### Baugesuch

In Anwendung von Art. 45 Raumplanungsverordnung für den Kanton Graubünden (KRVO) wird folgendes Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

**Bauherrschaft**
Olympia Bob Run St. Moritz +
Dracula's Ghost Riders Club
Via Foppas 12
7500 St. Moritz

**Projektverfasser/in**
Diener & Diener Architekten AG
Henric Petri-Strasse 22
4051 Basel

**Bauprojekt**
Anbau Wintergarten und energetische Dachsanierung

**Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen**
- H2: Brandschutzbewilligung

**Baustandort**
Via Foppas 12

**Parzelle Nr.**
1684 (D2140)

**Nutzungszonen**
Villenzone, Wintersportzone (Baustandort ausserhalb der im GGP Kulm-Park eingetragenen Baubereiche)

**Baugespann**
Das Baugespann ist gestellt

**Auflageort**
Abteilung Hochbau
Via Serlas 23e
7500 St. Moritz
Öffnungszeiten Montag – Freitag:
Vormittags: 08.30 Uhr – 11.30 Uhr
Nachmittags: 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstagnachmittag: 14.00 Uhr – 18.00 Uhr

**Auflagezeit / Einsprachefrist**
ab 24. September 2026 bis und mit 14. Oktober 2026 (20 Tage)

**Einsprachen sind zu richten an**
Gemeindevorstand St. Moritz, Rathaus
Via Maistra 12
7500 St. Moritz

St. Moritz, 17. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde
Hochbau St. Moritz

## Samedan

### Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr**
Stefano Valente, Crappun 10, 7503 Samedan

**Bauprojekt**
Wiederherstellung der damals drei genehmigten Wohneinheiten, Überbauung Bellevue.
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung

**Strasse**
Crappun 10

**Parzelle Nr.**
148 (STWE Nrn. S52'092, S52'096 und S52'097)

**Nutzungszone**
Kern- und Ortsbildschutzzone, Quartierplan Bellevue

**Auflagefrist**
vom 25. September 2026 bis 14. Oktober 2026

**Einsprachen**
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

## Pontresina

### Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben.

**Baugesuch Nr.**
2026-0004

**Parz. Nr.**
633/634

**Zone**
W4

**AZ**
0.65

**eBau Nr.**
2026-2246

**Webseite**
ebau.gr.ch

**Objekt**
Neubau MFH, Via da Bernina, Parz. 633/634

**Bauvorhaben**
Neubau MFH, Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung
- A16: Bewilligung für Wärmepumpen mit Erdwärmesonden

**Bauherr**
Sciuchetti Klainguti Sidonia und Amos
Cristolais 1
7503 Samedan

**Grundeigentümer**
Sciuchetti Klainguti Sidonia und Amos
Cristolais 1
7503 Samedan

**Projektverfasser**
TH Architekten Tuena Hauenstein AG
Plazzet 25
7503 Samedan

**Auflagefrist**
24. September 2026 bis 13. Oktober 2026

**Einsprachen**
Die Baugesuchsunterlagen sind während der Einsprachefrist im Gemeinde- und Kongresszentrum Rondo (Korridor EG) einsehbar oder auf eBau.gr.ch. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist schriftlich beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 24. Oktober 2026

Baubehörde Gemeinde Pontresina

## Scuol

### Publicaziun da fabrica

in basa a l'uorden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

**Fracziun**
Ardez

**Lö**
Crusch, parcella 30121

**Zona d'ütilisaziun**
Zona dal cumün

**Patruna da fabrica**
Riatsch Immo SA
Curtinatsch 356A
7546 Ardez

**Proget 2026-0211**
Nouvas plazzas da parcar

**Temp da publicaziun**
24 settember 2026 fin 13 october 2026

**Exposiziun**
Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol)
dürant las solitas uras da fanestrigl

**Mezs legals**
Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun dürant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, ils 24 settember 2026

Uffizi da fabrica

## Samedan

### Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

**Bauherr**
Wohnbaugenossenschaft A l'En
c/o Cantieni Fiduziaris SA
Plazzet 25
7503 Samedan

**Bauprojekt**
Abbruch und Neubau drei Mehrfamilienhäuser
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:
- H2: Brandschutzbewilligung
- I1: Gesuch um Genehmigung Schutzraum
- A5: Gesuch für Bewilligung für Bauvorhaben in besonders gefährdeten Bereichen Au
- A17: Gesuch für Bewilligung von Wärmepumpen: Nutzung von Grundwasserwärme
- Gesuch für hindernisfreies Bauen

**Strasse**
A l'En 5 / 7 / 9

**Parzelle Nr.**
1488

**Nutzungszone**
Wohnzone 4

**Auflagefrist**
vom 25. September 2026 bis 14. Oktober 2026

**Einsprachen**
Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.
Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:
Gemeinde Samedan, Plazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 22. September 2026

Im Auftrag der Baubehörde
Das Bauamt

# Mit der EP zu den Hockey-Matches

**Glückwunsch** Der Kampf um den Puck beginnt kommenden Samstag und bereits eine Woche später, am Samstag, 3. Oktober, folgt das erste Heimspiel mit dem Derby zwischen dem EHC St. Moritz und dem CdH Engiadina. Egal, ob das Eishockey-Herz für St. Moritz oder Engiadina schlägt: Fiebern Sie mit, wenn es um Sieg oder Niederlage geht, wenn entscheidende Punkte auf dem Spiel stehen und unterstützen Sie Ihr Team auch in schwierigen Momenten. Wann die Spiele der beiden Mannschaften stattfinden, wird regelmässig in der «Engadiner Post/Posta Ladina» publiziert.

Die EP/PL hat Saisonkarten für den «CdH Engiadina» und den «EHC St. Moritz» verlost. Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner sind: Sonja Menghini aus Samedan, Walter Lehner aus Scuol, Margrit Schottenhamel aus St. Moritz, Claudia Ripamonti aus St. Moritz, Dumeng Janett aus Tschlin, Marco Rota aus St. Moritz, Daniela Banfi aus St. Moritz, Elena Juon aus Sent, Etienne Petitpierre aus S-chanf, Reto Andri aus Ardez, Anita Pfister aus Samedan, Bernhard Tillmann aus St. Moritz, Gianna Rauch aus Sent, Moreno Tuena aus Samedan, Renata Ravo aus St. Moritz und Giana Caviezel aus Martina. Viel Spass während der Hockeysaison 2026/2027. (ep)

**Für Adressänderungen und Umleitungen**

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

# Stimmrechtsalter 16: Eine Abstimmung unter dem Radar

**Wird Graubünden schweizweit der zweite Kanton, in dem Jugendliche bereits mit 16 Jahren abstimmen und wählen dürfen? Die Frage beschäftigt in der Öffentlichkeit kaum. Von einem Abstimmungskampf kann keine Rede sein. Warum?**

RETO STIFEL

**Anlässlich einer von der EP/PL organisierten Baderleda wurde letzte Woche das Thema Stimmrechtsalter 16 diskutiert.** Foto: Jean-Marie Delnon, Gammeter Media

«Der Grosse Rat hat vorgespurt, der Souverän hat das letzte Wort», hiess es in dieser Zeitung am 25. April. Dies, drei Tage nachdem das Bündner Parlament die Teilrevision der Kantonsverfassung mit 73 zu 34 Stimmen angenommen hatte. Mit der Revision soll im Kanton Graubünden ermöglicht werden, was schweizweit bisher nur der Kanton Glarus kennt: Das Stimm- und Wahlrecht auf kantonaler und kommunaler Ebene bereits ab 16 Jahren. Heute dürfen Jugendliche erst ab 18 Jahren abstimmen und wählen gehen.

Graubünden könnte also schweizweit ein Zeichen setzen, wenn es um die politische Partizipation der Jugendlichen geht. Versuche in anderen Kantonen waren in den letzten Jahren nicht erfolgreich, und vor zwei Jahren scheiterte eine entsprechende Vorlage auf nationaler Ebene im Parlament.

### «Entlarvende Zurückhaltung»

Allerdings scheint die Abstimmungsvorlage in Graubünden kaum Interesse zu wecken. Das Thema ist in der Öffentlichkeit wenig präsent, von einem Abstimmungskampf kann keine Rede sein. Das erstaunt den Oberengadiner Grossrat und SVP-Fraktionspräsidenten Stefan Metzger nicht, seine Fraktion hatte als Einzige geschlossen gegen die Herabsetzung des Stimmrechtsalters gestimmt. «Jetzt, vor der Volksabstimmung, ist von diesen Ja-Sagern erstaunlich wenig zu hören», sagt Metzger. Diese Zurückhaltung aller Parteien mit Ausnahme der SVP sei entlarvend. «Wer eine Verfassungsänderung beschliesst und dem Volk zur Abstimmung unterbreitet, sollte auch bereit sein, davor einzustehen. Stattdessen soll eine weitreichende Verschiebung der politischen Mündigkeit möglichst geräuschlos durchgewinkt werden», ist er überzeugt.

Den Eindruck, dass das Thema kaum bewegt, teilt auch die Vizepräsidentin der SP Graubünden, Grossrätin Franziska Preisig. «Ich vermisse ein parteiübergreifendes Feuer für dieses Anliegen in der Öffentlichkeit», stellt sie fest. Es scheine, als müssten viele Parteien nach den Wahlen sparen und nähmen damit in Kauf, dass ohne entsprechende Mittel kaum erfolgreich eine Kampagne geführt werden könne. «Gerade bei einer Vorlage, bei der die Mehrheit der Stimmberechtigten den älteren Generationen angehört, wäre eine sichtbare öffentliche Debatte besonders wichtig», ist sie überzeugt. Ihre Partei pusht das Thema seit Wochen aktiv und zielgruppengerecht auf Social Media. Zudem unterstützt die SP das junge Prokomitee, das mit witzigen Beiträgen und einem originellen Logo seit geraumer Zeit auf verschiedenen Social-Media-Kanälen präsent ist.

### Fehlende Lobby?

«Die Altersgruppe, die von der Vorlage direkt betroffen ist, hat weder eine starke Lobby noch kann sie selbst darüber abstimmen. Gleichzeitig verfügen Jugendliche und junge Stimmberechtigte über eine hohe Medienkompetenz und sind genau dort aktiv, wo sie sich informieren: online und auf Social Media», ist Preisig überzeugt. Was ihnen aber fehle, seien die finanziellen Mittel für Inserate und die Netzwerke für Podien und andere klassische Formen der politischen Mobilisierung, die über ihre Altersgrenze hinausgingen.

Auch Martin Binkert, Oberengadiner Mitte-Grossrat, teilt die Einschätzung, dass das Thema unter dem Radar fliegt. «Es betrifft zu wenige Personen. Nur rund 3000 Jugendliche kämen in den Genuss, zusätzlich abstimmen zu dürfen», sieht er einen Grund für die Zurückhaltung. Auch sei das Anliegen nicht über eine grosse Partei, sondern über das Jugendparlament in den Grossen Rat gelangt. «Somit ist es das Anliegen einer sehr kleinen Gruppe, und den meisten ist der Entscheid wohl auch etwas egal, da er oberflächlich gesehen keine grossen Auswirkungen hat», sagt Binkert, der sich über ein Ja freuen würde. «Wenn man den Jungen das Vertrauen ausspricht, sich ein differenziertes Bild über Vorlagen zu machen und die politische Diskussion früher in die Familien zu bringen, ist das eine gute Sache.» Von der Mutterpartei wird Die Junge Mitte Graubünden bei der Ja-Kampagne unterstützt, diverse Mitte-Politiker sind Testimonials, die auf den sozialen Medien gepostet werden.

### Vorlage polarisiert zu wenig

Andriu Decurtins vom Abstimmungskomitee zeigt sich auf Anfrage nicht enttäuscht vom Engagement der Mutterparteien, dieses spüre man durchaus. «Das Thema ist aber von den Jungen über die Jugendsession lanciert worden, daher ist es folgerichtig, dass diese Kampagne auch von uns gestützt wird.» Ob die Abstimmungsvorlage in Graubünden wenig präsent sei, sei schwierig einzuschätzen. «Das Thema polarisiert nicht stark, daher ist es beispielsweise schlecht mit einer Ruhegehalts-Initiative vergleichbar.» Gemäss Decurtins kommt hinzu, dass der Zeitpunkt der Abstimmung für eine Kampagne ressourcentechnisch sehr herausfordernd ist. Er verweist auf die kantonalen Wahlen im Juni, die die Parteien personell und finanziell gefordert hätten. Und kurz nach den Wahlen sei der Politbetrieb bereits in die Sommerpause gegangen. Gemäss Decurtins hat das Komitee, das mit Personen aus der Jugendsession, den jungen Grünen, der Jungen Mitte, der Juso, der SP und der GLP zusammengesetzt ist, mit zusätzlicher finanzieller Unterstützung von der Mitte, jugend.gr und der Stiftung für Demokratie eine Online- und Offline-Kampagne gestartet. Online auf den Instagram-Seiten der Jungparteien mit diversen Testimonials, Videos und weiteren Beiträgen. Zusätzlich sind im Kanton Plakate, Kandelaber und Blachen aufgehängt und Flyer verteilt worden, und in den kantonsweiten Printmedien hat man Inserate geschaltet.

### Um das geht es

In Graubünden soll das Stimmrechtsalter für kantonale und kommunale Abstimmungen sowie das aktive Wahlrecht von heute 18 auf 16 Jahre gesenkt werden. 16- und 17-jährige Schweizerinnen und Schweizer mit Wohnsitz im Kanton dürften damit beispielsweise über kantonale Vorlagen und Gemeindegeschäfte abstimmen sowie Kandidierende wählen. Nicht geändert würde hingegen das passive Wahlrecht: Für ein politisches Amt kandidieren dürften weiterhin nur Personen ab 18 Jahren. Auch bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen bleibt die Altersgrenze bei 18 Jahren. Bei einer Annahme der Vorlage würde sich die Zahl der Stimmberechtigten im Kanton laut Botschaft von heute rund 143 000 um etwa 3 000 Personen erhöhen. Die neue Altersgrenze gilt auch für Auslandsschweizerinnen und Auslandschweizer, sofern sie im Kanton stimmberechtigt sind. (rs)

## Sanadura-Zukunft sichern

**Oberengadin** Die Oberengadiner Gesundheitsversorgung hat in den vergangenen Jahren viel zu diskutieren und zu schreiben gegeben. Auch die Gründung der Sanadura im Frühjahr ist nicht geräuschlos über die Bühne gegangen. In S-chanf empfahl der Gemeindevorstand ein Nein, der Souverän sagte aber Ja, und in Zuoz erfolgte die Abstimmung wegen weiterer Abklärungen erst später. Am Schluss aber stimmten alle elf Trägergemeinden für die Gründung der Sanadura.

Am kommenden Sonntag entscheiden die Stimmberechtigten der elf Oberengadiner Trägergemeinden über die finanziellen und vertraglichen Grundlagen der Gesundheitsversorgung für die Jahre 2027 bis 2029, konkret geht es um die Verabschiedung von vier Leistungsvereinbarungen. Im Vorfeld der Abstimmungen ist es bemerkenswert ruhig geblieben.

Die öffentlich-rechtliche Anstalt Sanadura ist seit dem 1. April dieses Jahres für diese Versorgung verantwortlich. Sie betreibt die Alterszentren Promulins in Samedan und Du Lac in St. Moritz sowie die Spitex. Zudem kauft sie Leistungen des Spitals Oberengadin ein und finanziert unter anderem die Beratungsstelle Alter und Gesundheit mit.

Die erste Vorlage betrifft das Spital Oberengadin: Für die Sicherung der Notfallversorgung rund um die Uhr sowie weiterer stationärer und ambulanter Leistungen sind insgesamt 16,9 Millionen Franken für die Jahre 2027 bis 2029 vorgesehen. Betrieben wird das Spital seit dem 1. April von der Spital Oberengadin AG. Mit dieser wurde ein neuer Dienstleistungsvertrag abgeschlossen – unter der Voraussetzung, dass die Stimmberechtigten Ja sagen zur Leistungsvereinbarung. Das heute bestehende Angebot wird vertraglich gesichert weitergeführt, unter anderem die Notfallversorgung rund um die Uhr sowie die Gynäkologie und Geburtshilfe. Mit der zweiten Vorlage werden 9,9 Millionen Franken für die Alterszentren beantragt. Zusätzlich soll ein bereits gewährtes Darlehen von vier Millionen Franken bis Ende 2029 verlängert werden. Zurzeit werden die Alterszentren von der Sanadura betrieben. Das Gleiche gilt für die Spitex. Diese soll über die nächsten drei Jahre mit Defizitbeiträgen von knapp einer halben Million Franken unterstützt werden. Für beide Institutionen sollen zudem Darlehen, die Ende Jahr auslaufen, bis Ende 2029 verlängert werden. Die vierte Leistungsvereinbarung umfasst 1,2 Millionen für die Betriebskosten der Sanadura, etwa für Administration, Organe, Rechtsberatung und eingekaufte Dienstleistungen. Insgesamt belaufen sich die beantragten Beiträge auf 28,5 Millionen Franken. Die Kosten werden auf die Trägergemeinden nach dem jeweils gültigen Regionenschlüssel verteilt. Eine Vorlage gilt als angenommen, wenn sowohl die Mehrheit der Trägergemeinden als auch die Mehrheit der Stimmenden zustimmt. Bei einer Ablehnung wäre die Finanzierung der jeweiligen Leistungen nicht gesichert. «Damit wäre die Gesundheitsversorgung im Oberengadin erheblich gefährdet», heisst es in der Abstimmungsbotschaft. (rs)

## St. Moritz wählt Vorstand und Rat

**Gemeindewahlen** Neben den Abstimmungen auf nationaler und kantonaler Ebene finden in St. Moritz die Behördenwahlen ihre Fortsetzung. Nachdem der Unabhängige Adriano Iseppi im Juli zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt worden ist, geht es am Sonntag um die Besetzung des Gemeindevorstandes und des Gemeinderats. In beiden Gremien hat es mehr Kandidierende, als Sitze zu vergeben sind.

Die bisherigen Mitglieder der St. Moritzer Exekutive stellen sich mit Ausnahme von Gemeindepräsident Christian Jott Jenny zur Wiederwahl. Neu kandidiert Beat Mutschler von der Partei Die Mitte. Im Gemeinderat sind ab diesen Wahlen sechs Mandate weniger zu vergeben. Mit der Revision der Gemeindeverfassung wurde das Gremium von bisher 17 auf neu elf Mitglieder verkleinert. 13 Personen kandidieren für einen Sitz. Ein allfälliger zweiter Wahlgang ist für den 1. November terminiert. (rs)

### Auflistung der Kandidaten

**Gemeindevorstand, vier Mitglieder (alphabetisch)**

- Anand Prisca, Unabhängig, bisher
- Matossi Reto, Mitte, bisher
- Mutschler Beat, Mitte, neu
- Schlatter Christoph, Unabhängig, bisher
- Tomaschett Gian Marco, SVP, bisher

**Gemeinderat, elf Mitglieder (alphabetisch)**

- Bonetti Petra, Mitte, bisher
- Cadalbert Regula, Mitte, bisher
- Cardoso Daniel, Next Generation, bisher
- Della Posta Remo, FDP, neu
- Dillier Richard, Unabhängig, neu
- Flammersfeld Anne-Marie, Next Generation, bisher
- Kleger Adrian, SVP, neu
- Metzger Biffi Karin, Mitte, neu
- Pöhl Patrick, FDP, neu
- Ravo Riccardo, Mitte, bisher
- Rey Daniel, Next Generation, neu
- Schmidt Curdin, FDP, bisher
- Wenger Isabel, Next Generation, bisher

**Geschäftsprüfungskommission, drei Mitglieder (alphabetisch)**

- Fehlbaum Ingeborg, FDP, bisher
- Heller Barbara Anna, Unabhängig, bisher
- Ein Sitz bleibt vakant

# Wochen-HITS

24.9.–30.9.2026

ab 2 Stück

**30%**

**Extra Kiwi grün**
Neuseeland, pro Stück, **–.77** statt 1.10

**32%**

**2.25**
statt 3.35

**Optigal Pouletgeschnetzeltes**
Schweiz, in Sonderpackung, per 100 g

**45%**

**1.50**
statt 2.75

**Migros Schweinsnierstück am Stück, IP-SUISSE**
per 100 g, in Selbstbedienung

3er-Pack

**33%**

**7.–**
statt 10.50

**M-Classic Original Rösti**
3 x 750 g, (100 g = 0.31)

**40%**

**15.95**
statt 27.–

**Don Pollo Poulet Nuggets**
tiefgekühlt, in Sonderpackung, 1.5 kg, (100 g = 1.06)

ab 2 Stück

**30%**

**Gesichts- und Haarpflege-Sortiment**
(ohne M-Classic, Kérastase, Redken, Olaplex, L'Oréal Professionnel), z.B. Zoé Gold Nachtcreme, 50 ml, **13.97** statt 19.95, (10 ml = 2.79)

# Wochenend-KNALLER

Nur diesen Donnerstag bis Sonntag

Duo-Pack

**31%**

**4.95**
statt 7.20

**St. Galler Olma-Bratwürste, IGP**
Schweiz, 2 x 2 Stück, 2 x 320 g, (100 g = 0.86), gültig vom 24.9. bis 27.9.2026

12er-Pack

**50%**

**10.45**
statt 20.93

**M-Classic Hamburger**
tiefgekühlt, 12 x 90 g, (100 g = 0.97), gütig vom 24.9. bis 27.9.2026

**40%**

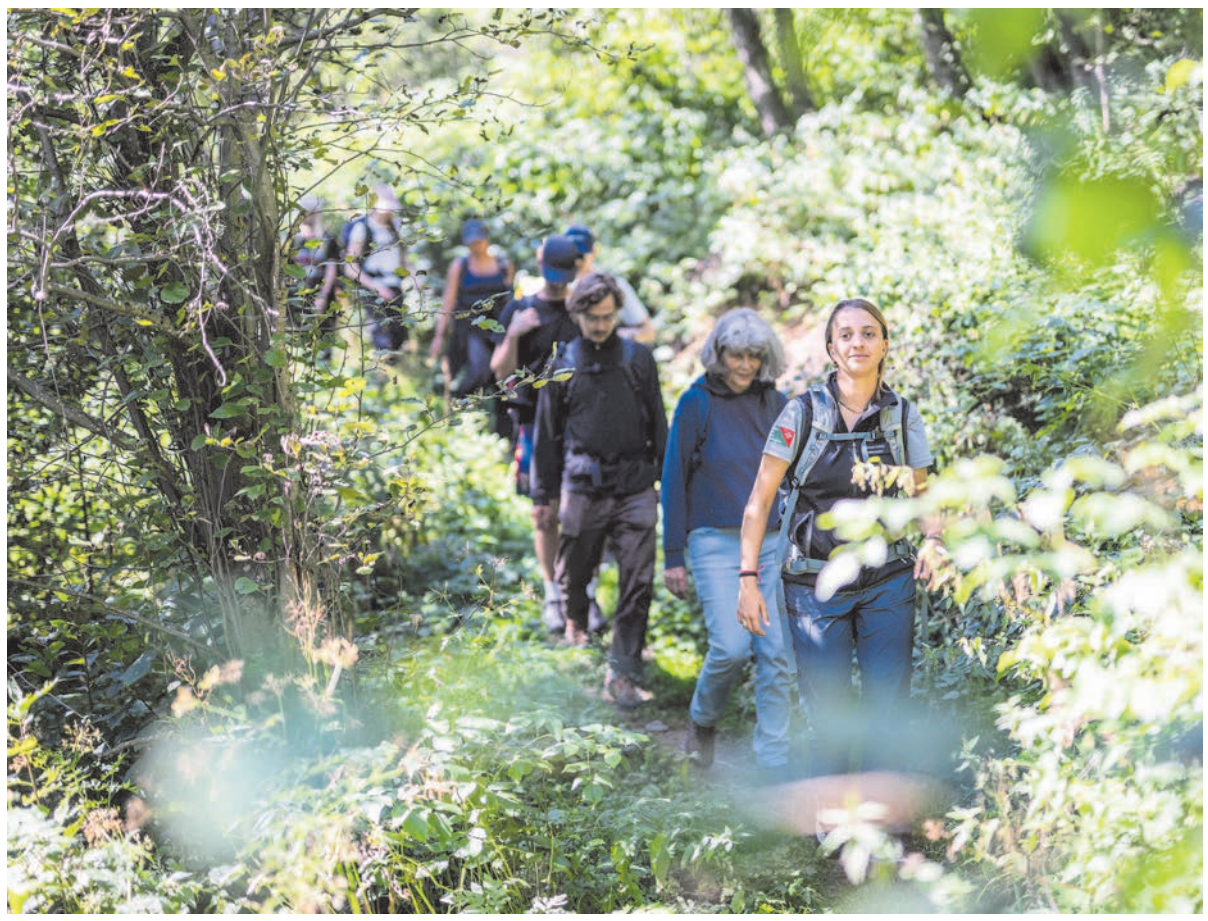
**Gesamtes Baby- und Kinderbekleidungs-Sortiment sowie Kinderschuhe und -accessoires**
inkl. Strumpfwaren sowie Tag- und Nachtwäsche (ohne Hit-Artikel), gültig vom 24.9. bis 27.9.2026

**Solange Vorrat.**
Bei allen Angeboten sind M-Budget und bereits reduzierte Artikel ausgenommen.

MIGROS

# Wo Vielfalt guttut

**Zwischen Guarda und Ardez verbindet ein neuer Gesundheitspfad die drei Themen Biodiversität, Naturerlebnis und menschliches Wohlbefinden. Er soll zeigen, wie Körper und Geist gestärkt werden können.**



**Auf dem Weg finden sich üppige, sattgrüne Wegabschnitte, die man auf den ersten Blick im Unterengadin nicht vermuten würde.** Fotos: Mayk Wendt

Auf einer Wiese am Waldrand im Unterengadin sitzen junge Menschen weit verstreut im Gras. Sie reden nicht, schauen, lauschen, riechen, spüren. Zehn Minuten lang einfach nur da sein. Es handelt sich weder um eine Meditationsgruppe noch um ein Seminar in Esoterik. Die jungen Frauen und Männer studieren Humangeografie an der Universität Zürich. Und sie testen zwischen Guarda und Ardez einen neuen Gesundheitspfad.

Die Landschaft dafür könnte kaum geeigneter sein. Rund um Guarda zeigt sich das Unterengadin als Mosaik aus Trockenwiesen, Hecken, Feuchtgebieten, Wäldern, ehemaligen Ackerterrassen und Weiden. Dazwischen ziehen sich Trockenmauern und Böschungen durch die jahrhundertealte Kulturlandschaft. Man sieht und hört die biologische Vielfalt auf Schritt und Tritt.

Genau darum geht es an diesem Tag. Angelika Abderhalden von der Fundaziun Pro Terra Engiadina und der Unesco-Biosfera Engiadina Val Müstair hat die Wanderung zusammengestellt. Gemeinsam mit Fabienne Koenig, Projektmanagerin beim Schweizerischen Nationalpark, arbeitet sie an der Schnittstelle von Biodiversität, Tourismus und Gesundheit. Das Vorhaben ist Teil der kantonalen Biodiversitätsstrategie Graubünden. Diese will mit neuen Ansätzen in der Besucherlenkung nicht nur empfindliche Lebensräume erhalten, sondern auch innovative Angebote entwickeln.

## Natur und Landwirtschaft im Einklang

Unterwegs hält Abderhalden immer wieder an. Beim Startpunkt in Guarda öffnet sich der Blick über die Terrassenlandschaft. Seit Jahrtausenden wird hier Landwirtschaft betrieben. Trockenmauern stützen die Böschungen, extensiv genutzte Trockenwiesen und -weiden beherbergen zahlreiche spezialisierte Tier- und Pflanzenarten. Ohne Bewirtschaftung würde das Offenland allmählich verbuschen und zu Wald werden. An anderen Stellen ziehen sich feuchte, mit Grauerlen bestandene Rinnen durch die Hänge. Das Grauerlenholz wurde früher zu Spänen verarbeitet, mit denen man die Öfen angezündet hat, erklärt Abderhalden. Natur und menschliche Nutzung gehen hier Hand in Hand und haben gemeinsam eine ausserordentlich vielfältige Landschaft hervorgebracht.

Doch was macht diese Vielfalt mit den Menschen? Dass Aufenthalte in der Natur guttun, ist inzwischen gut untersucht. Angelika Abderhalden interessiert aber besonders, welche Rolle unterschiedliche Landschaften und ihre biologische Vielfalt dabei spielen. Spielt die Vielfalt der Lebensräume eine Rolle? Und verändert sich unser Wohlbefinden, wenn wir mehr über die Natur erfahren, durch die wir wandern?

Deshalb werden die Studierenden von der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität wissenschaftlich begleitet. Vor und nach der Wanderung füllen sie Fragebögen aus. Sie bewerten die einzelnen Stationen und Übungen und geben Rückmeldung, was funktioniert und was verbessert werden könnte. Einer der Studenten findet vor allem den Perspektivwechsel spannend. Biodiversität werde häufig über ihren Verlust thematisiert. Hier gehe es einmal darum, was Natur für uns Menschen und für die Gesellschaft bedeutet.

Auch die zehn Minuten still im Gras hinterlassen Eindruck. Eine Studentin sagt, ohne die Führung hätte sie das wohl nie gemacht. In einer lauten, von Social Media geprägten Welt einfach irgendwo zu sitzen und die Natur wirken zu lassen, sei ungewohnt.

## Austausch zwischen Experten

Hinter dem Gesundheitspfad steht der One-Health-Ansatz, sagt Fabienne Koenig. Der Grundgedanke ist einfach: Die Gesundheit von Menschen, Tieren und Umwelt hängt zusammen. Fachleute aus Medizin, Veterinärmedizin, Ökologie und weiteren Disziplinen arbeiten dabei zusammen. Im internationalen Interreg-Projekt LiveAlpsNature wird dieser Ansatz derzeit auf den Alpenraum übertragen. Zwölf Partner – darunter der Schweizerische Nationalpark – aus sechs Alpenländern entwickeln gemeinsam neue Wege, um Tourismus, Besucherlenkung, Gesundheit und den Erhalt der Biodiversität miteinander zu verbinden. Für Koenig ist gerade diese ungewöhnliche Mischung eine grosse Stärke: Akteure aus alpinen Schutzgebieten und Naturpärken, der medizinischen Forschung, dem Tourismus und dem Bereich digitale Outdoor-Plattformen arbeiten gemeinsam an Lösungen.

## Kann Biodiversität Stress mildern?

Denn hinter dem idyllischen Gesundheitspfad steckt eine handfeste Herausforderung. Immer mehr Menschen suchen Erholung in der Natur. Gerade empfindliche alpine Lebensräume können dadurch unter Druck geraten. LiveAlpsNature entwickelt deshalb Angebote und Instrumente, die Gäste für die Natur sensibilisieren und Besucherströme so lenken, dass sensible Gebiete entlastet werden. Gleichzeitig rückt eine bisher wenig beachtete Leistung intakter Natur ins Blickfeld: Biologisch vielfältige Landschaften können Stress reduzieren, die Stimmung und Aufmerksamkeit verbessern und damit zur menschlichen Gesundheit beitragen.

Zwischen Guarda und Ardez wird daraus etwas sehr Konkretes. Wer hier im Rahmen einer Führung wandert, soll künftig nicht nur erfahren, warum eine Trockenwiese wertvoll ist oder weshalb die Landschaft so vielfältig ist. Kleine Übungen laden dazu ein, genauer hinzuhören, hinzusehen und die Umgebung bewusst wahrzunehmen.

Vielleicht liegt gerade darin die Stärke des Projekts. Biodiversität erscheint nicht als abstrakter Wert und auch nicht nur als etwas, das vor dem Menschen geschützt werden muss. Sie wird zu etwas, das sich erleben lässt und uns selbst guttut. Wer nach einer Wanderung durch die vielfältige Landschaft des Unterengadins erholter nach Hause geht, hat womöglich beides gewonnen: ein Stück Lebensqualität und einen neuen Blick auf die Natur.

Mayk Wendt und Gregor Klaus

Dies ist ein Projekt im Rahmen der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie Graubünden (Massnahme 24). Weitere Informationen unter: terraviva.gr.ch

**Studierende der Universität Zürich nehmen am Pilotprojekt teil und hören hier Angelika Abderhalden bei den Erklärungen zu. Die Themen Kultur- und Naturlandschaft stehen dabei im Zentrum. Je nach Tempo und Informationshunger kann die Wegstrecke des Gesundheitspfades in einigen Stunden zurückgelegt werden.**

**BÜRO / GEWERBEFLÄCHE ST. MORITZ**
ca. 60 m² · zentrale Lage
Büro · Agentur · Praxis · Showroom · Shop
CHF 1300.– + NK CHF 350.–
Besichtigung & Info: 076 613 26 63

ZUOZ

## Verkauf Parkplätze Parkegi Centrel

Die Gemeinde Zuoz plant eine mögliche Erweiterung des bestehenden Parkegi Centrel und veräussert Parkplätze.

Die Kosten für einen Parkplatz belaufen sich auf CHF 72'000 pro Parkplatz, sofern die Umsetzung in naher Zukunft erfolgen kann.

**Für eine verbindliche Zusage benutzen Sie das Formular unter**

**www.zuoz.ch**

**bis zum 9. Oktober 2026.**

**Nachtarbeiten**

**RhB-Strecke Susch – Guarda**
Nacht vom **28./29. September 2026**

**RhB-Bahnhof Samedan**
Nächte vom **29./30. September 2026 – 30. September/1. Oktober 2026**

**RhB-Bahnhof Cinuos-chel-Brail**
Nacht vom **1./2. Oktober 2026**

**Gleisunterhaltsarbeiten: Schweissarbeiten**

Damit der Zugsverkehr am Tag nicht behindert wird, müssen die dringend nötigen Arbeiten in der Nacht ausgeführt werden.
Wir bemühen uns, die Lärmemissionen möglichst gering zu halten.

Bitte beachten Sie, dass sich die angegebenen Termine witterungsbedingt oder infolge kurzfristiger Änderungen im Bauablauf verschieben können. Eine Übersicht über die Bauarbeiten der RhB finden Sie unter www.rhb.ch/bauarbeiten.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

**Rhätische Bahn**
**Infrastruktur**
**Planung und Disposition**

insembel

«Wir vermitteln und suchen Freiwillige, die Familien in speziellen Situationen im Alltag unterstützen»

info@insembel-engadin.ch
www.insembel-engadin.ch
T 079 193 43 00

LERN LOFT TREFF

## Miteinander Neues lernen!

**Kostenlose Weiterbildung für alle.**

Der LernloftTREFF macht dich fit für den digitalen Alltag von Online-Fahrplan bis WhatsApp und TWINT.
Anmeldung: **www.lernloftTREFF.ch / engadin**
Telefon: **0844 444 000**

mia Engiadina · Graubündner Kantonalbank · Engadiner Post

# Es gibt gute und schlechte Nachrichten:

# Die mit und die ohne Faktencheck.

**Glaubwürdigkeit wirkt besser.**

Stärken Sie die Glaubwürdigkeit Ihrer Marke.
**wirkt-besser.ch**

SCHWEIZER MEDIEN

# Rollende Planung beim Langsamverkehr

**Für die Umsetzung der Strategie Langsamverkehr Graubünden 2037 schafft der Kanton eine neue Projektleiterstelle. Einen verbindlichen Fahrplan mit klaren Terminen will die Regierung nicht veröffentlichen.**

Die Bündner Regierung will die Umsetzung ihrer Strategie für Fuss- und Veloverkehr schrittweise vorantreiben. Ab Anfang Oktober wird das Tiefbauamt dafür eine Stelle mit einem Pensum von 80 Prozent schaffen. Deren Kernaufgabe sei die «dienststellenübergreifende Leitung und Koordination» der Umsetzung, schreibt die Regierung in ihrer Antwort auf eine Anfrage der Churer SP-Grossrätin Julia Müller.

Müller hatte in einer Anfrage im Juni kritisiert, aus den bisherigen Unterlagen sei nur begrenzt ersichtlich, wie das ambitionierte Ziel erreicht werden soll: Bis 2037 soll die Hälfte aller im Kanton zurückgelegten Wege auf den Fuss- und Veloverkehr entfallen. Gerade beim Alltagsverkehr sei der Handlungsdruck gross. Es fehle vielerorts an Infrastruktur, unter anderem wegen mangelnder Koordination, fehlender Ressourcen und Qualitätsstandards.

Die Regierung verweist in ihrer Antwort darauf, dass Projektierung, Bau und Unterhalt von Langsamverkehrsanlagen grundsätzlich Aufgabe der Gemeinden seien. Der Kanton unterstütze den Bau des kantonalen Velonetzes finanziell und könne die Planung des Alltagsvelonetzes in Absprache mit den Gemeinden federführend übernehmen. Als verbindliches Instrument diene der Sachplan Velo.

**Zur Umsetzung der Strategie Langsamverkehr schafft der Kanton eine Projektleiter-Stelle.** Symbolfoto: Reto Stifel

Für die Strategie sind insgesamt 25 kantonale Aufgaben sowie sechs Empfehlungen an Gemeinden und Regionen vorgesehen. Wie viel deren Umsetzung insgesamt kosten wird, könne derzeit jedoch nicht detailliert beziffert werden. Während einige betroffene Amtsstellen den Aufwand mit ihren bestehenden Ressourcen tragen könnten, benötigten andere zusätzliche Mittel.

Einen festen Massnahmenplan, wie ihn Müller verlangt hatte, will die Regierung nicht vorlegen. Zurzeit werde ein Umsetzungsprogramm ausgearbeitet, das konkrete Massnahmen definiere, laufend ergänze und priorisiere. Weil es sich um eine «flexible und dynamische Vorgehensweise» handle, sei die Publikation eines «konkreten, starren Massnahmenplans» nicht zielführend. Über den Stand der Arbeiten will die Regierung Interessierte periodisch informieren. (rs)

Dieser Artikel wurde anhand der schriftlichen Anfrage und der Antwort der Regierung von KI generiert und vom verantwortlichen Redaktor redigiert.

# Regierung lehnt externe Überprüfung ab

**Das Amt für Energie und Verkehr soll wegen der grossen Aufgaben bei Wasserkraft und öffentlichem Verkehr vorerst nicht extern durchleuchtet werden. Die Bündner Regierung erkennt zwar den Handlungsbedarf, will die Organisationsfrage aber selber und im Rahmen einer künftigen Mobilitätsstrategie prüfen.**

Der frühere St. Moritzer FDP-Grossrat Michael Pfäffli verlangte in einer Anfrage an die Regierung eine unabhängige Analyse des Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität (DIEM), insbesondere des Amts für Energie und Verkehr (AEV). Die heutige Struktur müsse daraufhin untersucht werden, ob sie den zwei «strategischen Generationenprojekten» Wasserkraft und öffentlicher Verkehr gewachsen sei. Die Regierung beantragt dem Grossen Rat nun jedoch, den Auftrag abzulehnen.

Pfäffli und seine Mitunterzeichnenden begründen ihren Vorstoss mit der ausserordentlichen Tragweite beider Dossiers. Beim öffentlichen Verkehr stehen der Ausbau des integralen Halbstundentakts, grosse Infrastrukturvorhaben, neues Rollmaterial bei der Rhätischen Bahn sowie Verbesserungen der regionalen und lokalen Busnetze an. Gleichzeitig muss der Kanton die 2022 beschlossene Wasserkraftstrategie umsetzen. Heimfälle und Konzessionserneuerungen brächten komplexe Verhandlungen, technische und juristische Fragen sowie Investitionen in Milliardenhöhe mit sich.

### (Zu) viele externe Berater

Die Auftraggeber kritisieren, Beschlüsse des Grossen Rats zum öffentlichen Verkehr würden teils nicht rechtzeitig umgesetzt. Auch bei der Wasserkraft fehlten mehr als vier Jahre nach dem strategischen Entscheid weiterhin klare und nachvollziehbare Umsetzungsrichtlinien. Der häufige Einsatz externer Beraterinnen und Berater deute darauf hin, dass die internen Kapazitäten und Kompetenzen «punktuell an Grenzen stossen». Besonders kritisch beurteilen sie die Konzentration beider Megathemen in einem Amt mit einer vergleichsweise schmalen Führungsebene. Vakanzen auf Schlüsselpositionen könnten die Kontinuität und Qualität der strategischen Arbeit gefährden.

Die Regierung teilt zumindest die Einschätzung, dass das DIEM in beiden Bereichen vor anspruchsvollen Aufgaben steht. Die Ausgestaltung des öffentlichen Verkehrs und die Umsetzung der Wasserkraftstrategie seien fachlich und technisch komplex. Zudem stünden sie wegen der zahlreichen beteiligten Akteure mit unterschiedlichen Interessen im Fokus politischer Debatten. «Ausreichende personelle Ressourcen mit den nötigen Kompetenzen» seien ein Schlüsselfaktor, hält die Regierung fest. Sie habe deshalb bei Wasserkraft und öffentlichem Verkehr im Rahmen des Stellenschaffungsprozesses bereits Prioritäten gesetzt und wolle die Ressourcensituation weiterhin genau beobachten.

### Besserer Dialog vonnöten

Auch die von Pfäffli monierte fehlende Einbindung von Gemeinden und weiteren Anspruchsgruppen nimmt die Regierung nach eigenen Angaben «sehr ernst». Dem Wunsch nach mehr Dialog und Austausch solle in der Verwaltungsarbeit Rechnung getragen werden.

Eine externe Analyse lehnt sie dennoch ab, vor allem mit Verweis auf ihre eigene Zuständigkeit. Die Organisation und Führung der kantonalen Verwaltung sei «zentrale Aufgabe der Regierung und der Departementsleitung». Allerdings kündigt sie eine spätere Überprüfung an: In den kommenden Jahren soll eine verkehrsmittelübergreifende kantonale Mobilitätsstrategie entstehen. In diesem Zusammenhang werde auch die zweckmässige Organisation im Mobilitätsbereich geprüft – und damit die heutige Struktur des AEV sowie weiterer Verwaltungseinheiten analysiert.

Die Regierung empfiehlt dem Grossen Rat, den Auftrag abzulehnen. (rs)

Dieser Artikel wurde anhand der schriftlichen Anfrage und der Antwort der Regierung von KI generiert und vom verantwortlichen Redaktor redigiert.

## Leserforum

### Ftan – ein weiteres Dorf stirbt vor sich hin

Leserbrief zum Artikel «Ftan und Tarasp bald ohne Schule» in der Posta Ladina Nr. 108 vom 17. September: In den letzten 50 Jahren konnte ich lehrbuchmässig beobachten, wie ein Dorf schrumpft. Begonnen mit einem Restaurantsterben, die Kirche nur noch jeden zweiten Sonntag bedient, nur noch ein Lebensmittelladen und eine Bäckerei mit Personalsorgen, keine Metzgerei mehr, immer weniger Bauernbetriebe, keine Bank, keine Post, tote Hose in der Nebensaison. Und jetzt auch kein Schulhaus mehr, ungeachtet dessen, was man den jüngeren Kindern damit wegnimmt – nämlich neben der Familie den zweiten Lebensmittelpunkt innerhalb der Gemeinde. Ein Ort sozialen Lernens (auch für die Eltern!) – einerseits im Schulhaus, viel mehr aber auf dem Schulweg, der hier im Gegensatz zu anderen Gemeinden ohne Gefahr noch zu Fuss und ohne Elterntaxi zurückgelegt werden kann. Der tägliche Schulweg bedeutet mehrmalige tägliche Freiheit und die Gelegenheit zum Austoben, auf Umwegen zum Entdecken des eigenen Dorfes, zum Streiten und Sich-Durchsetzen und Schliessen von neuen Freundschaften. Alles ohne Elternaufsicht (und auch ohne Fahreraufsicht im Schulbus mit Gurtenpflicht). Der Rückgang der Kinderzahlen ist mir nicht entgangen. Aber wenn die politische Gemeinde seit Jahrzehnten nichts gegen diesen Rückgang tut, indem sie zum Beispiel für ärmere Familien bezahlbare Mietwohnungen schafft, dann sind die kleineren Gemeinden des Unterengadins verloren. Stattdessen steckt sie Geld in unnötige, teure Touristenattraktionen und setzt unsinnige, bauverzögernde und -verteuernde Bauvorschriften durch. Schade um das einstige Familienparadies Ftan!

Ursula Ackermann, Ftan

### 19 Wolfsrudel in Graubünden!

In den letzten Monaten, insbesondere im August, wurden viele Schafherden von Wölfen angegriffen. Der Bär im Unterengadin hat Schafe im Val Lavinuoz gerissen. Das Amt für Jagd und Fischerei Graubünden macht sein Möglichstes, um im Rahmen der aktuellen Gesetzgebung die Wölfe zu regulieren. Zwei Drittel der Jungtiere werden zum Abschuss freigegeben. Die Wolfsbeschützer kritisieren dieses gesetzeskonforme Vorgehen, es würden die falschen Wölfe abgeschossen. Wie soll man dann vorgehen, um die Wölfe in unserem Kanton zu regulieren? Niemand weiss das. Was wir aber wissen, ist, dass die Anzahl Wolfsrudel immer weiterwächst. Die Land- und Alpwirtschaft leidet stark an den täglichen Angriffen der Wölfe. Der Aufwand für den Herdenschutz ist riesig. Viele nicht schützbare Schafalpen in unserem Kanton wurden in den letzten Jahren aufgegeben. Der Schafbestand in Graubünden ist in den letzten 15 Jahren um 42 Prozent zurückgegangen! Die Regierung hat die Situation erkannt und will einige Millionen für das Kleinvieh zur Verfügung stellen. Nach meiner Meinung sollte man mit diesem Geld auch die Anzahl Wolfsrudel in Graubünden reduzieren. In der bundesrätlichen Verordnung steht, dass höchstens zwölf Wolfsrudel in der Schweiz nötig sind, um den Fortbestand der Wölfe zu garantieren. Graubünden, Tessin und St. Gallen zusammen müssten drei Wolfsrudel haben. Die Wolfspetition der jungen SVP verlangt eine Reduzierung auf höchstens sieben Wolfsrudel in der Schweiz. Ganze Wolfsrudel reduzieren ist ein dringend nötiger Paradigmenwechsel, um unserer Jahrhunderte alten Kleinviehhaltung eine Zukunft zu geben.

Otto Denoth, Masein

# Nouva canorta – ün'investiziun i'l avegnir

**Dasper la Chasa Puntota a Scuol vain fabrichada üna nouva canorta. Quella dess drivir las portas d'utuon 2027. Pro la prüma palada s'han güsta eir inscuntrats ils vaschins futurs – uffants ed attempats.**

FADRINA HOFMANN

La prüma palada da la nouva canorta es ün mumaint da festa per giuven e vegl. fotografias: Fadrina Hofmann

Mardi davomezdi aint il üert pro la Chasa Puntota: Abitantas ed abitants da la dmura d'attempats sezzan sün bankins a sulai, uffants cuorran sur il prà, las plattas d'aperitiv sun prontas, il prosecco es miss a frais-ch. I regna atmosfera da festa da famiglia. Eir scha'l plazzal da fabrica pel nouv stabilimaint da la canorta es fingià drizzà aint ed ün trax lavura, es la prüma palada ün mumaint important per tuot ils preschaints. «Id es fich bel da pudair esser hoz quia», disch Margreet Groot in seis bivgnaint. Dal 2022 ha ella preschantà il prüm plan da gestiun per üna nouva canorta. I sun seguidas bleras sezzüdas e bleras persunas d'eiran invoutas per realisar l'idea.

### Punts tanter generaziuns

In seis pled festiv ha dit il capo, Aita Zanetti: «I nun es be üna prüma palada per ün stabilimaint, quista prüma palada es importanta per l'avegnir da nos cumün». La nouva canorta saja ün lö ingio cha'ls uffants vegnan chürats bain e possan as sviluppar. «Al listess mumaint vegnan sustgnüdas famiglias e s-chaffidas premissas importantas per ch'ellas as saintan a lunga vista da chasa i'l cumün fusiunà».

Specialmaing bel esa tenor Aita Zanetti cha la canorta vain realisada dasper la Chasa Puntota. Uschea possan gnir creadas punts tanter las generaziuns. «Giuven e vegl vegnan insembel in ün lö, tuots duos toccan pro nossa cumünanza e fan viver nos cumün», disch il capo. Quist proget saja ün'investiziun illa qualità da viver, illas famiglias e cun quai ill'attractività da la regiun.

### Ün bun exaimpel per cooperaziun

Joachim Koppenberg, directer dal Center da Sandà Engiadina Bassa (CSEB), discuorra dad üna palada extraordinaria: «Extraordinaria perquai ch'ella simbolisescha che chi dvainta pussibel cun cooperaziun e cun üna tenuta da basa cumünaivla». In prüma lingia saja la nouva canorta üna nouva sporta per famiglias a Scuol e contuorns. «Cha quista canorta vain fabrichada sül areal dal CSEB in vicinanza da la Chasa Puntota demuossa prudenza ed ün pensar collià», manaja Joachim Koppenberg.

Il directer s'allegra sül barat e sün activitats tanter las generaziuns «a favur da tuots». L'idea dad üna cumünanza sur las generaziuns dvainta culla nouva canorta realtà. Ün ulteriur avantag haja la canorta in vicinanza da las gestiuns dal CSEB pellas collavuraturas e'ls collavuratuors chi han uffants.

### Sustegn da tuot las varts

Margaritta Braumüller-Carl es co-presidenta da la società Chüra d'uffants Engiadina Bassa. In seis pled dà ella ün sguard inavo. In schner 2021 haja la suprastanza contactà al cumün. «Nus d'eiran in tschercha da nouvas localitats». Id haja dat blers discuors ed ideas. Pass per pass saja creschü ün proget concret. Il CSEB saja stat da la partida da prüma davent. «Culla parcella dasper la Chasa Puntota ha'l miss il prüm crap da fundamaint». Il cumün ha lura decis da realisar il fabricat pella società.

A l'ultima radunanza da büdschet han votantas e votants dit da schi a la nouva canorta. Margaritta Braumüller-Carl s'ha ingrazchada pro las collavuraturas, las püttas chi portan la canorta: «Vus faivat mincha di la differenza pels uffants ed eir per vus nascha quista chasa».

### Ün proget cumplettamaing indigen

L'impressari general pro la fabrica da la canorta es Michi Beer. Ils plans d'architectura derivan da Strimer Architects SA. «Tuot las lavuors vegnan fattas cun firmas da l'Engiadina Bassa», disch Michi Beer. Il stabilimaint es sün duos plans. I dà üna plazza da giovar suot tet e locals generals (persunal, tecnica, schler ed ün local polivalent) sül plan terrain. Sül plan sura es la canorta cun locals i'ls quals duos gruppas pon gnir chüradas al listess mumaint ed üna cuschina cumünaivla. L'utuon 2027 dess il stabilimaint gnir inaugurà.

## Il diesel dal car disgrazchà sto gnir allontanà

**Susch** In ün accidaint da car avant duos eivnas sun mortas a Susch tschinch persunas e 40 sun gnüdas feridas. Intant es rumida la plazza d'accidaint, ma i dà amo lavur. La disgrazcha dals 10 settember ha nempe eir chaschunà ün'avaria cun var 500 liters diesel chi sun sortits al lö da l'accidaint.

Tenor il manader da l'infrastructura dal cumün da Zernez, Livio Conrad, nun es il provedimaint d'aua periclità illa fracziun da Susch. I dà otras funtanas cun aua da baiver chi sun tachadas ed in funcziun. Il manader conferma l'avaria sün dumonda da la FMR. El declera ch'ün chasin d'aua da fuond i'l perimeter da l'avaria – chi vain uschigliö eir dovrà pel provedimaint d'aua da baiver – es gnü tut our d'funcziun profilacticamaing. Il cumün ha sustgnü l'Uffizi per la natüra e l'ambiaint dal Grischun subit davo l'accidaint illa organisaziun ed execuziun da las masüras d'urgenza cun pulir ed allontanar il diesel sorti. Las masüras per la pulizia han cumpiglià duos fouras a tarader e sondagis per pudair perseguitar il diesel derasà sül prà ed ingiò fin vers l'aua da fuond.

Livio Conrad manaja cha'l plü important sajan stats la protecziun da la resursa aua e'l ris-ch per la populaziun da Susch. Cunquai cha l'aua da fuond cula cun gronda probabilità parallel cun l'En es la spranza gronda, cha la rasada da diesel po gnir recuperada sainza influenza sül flüm. Mardi, ils 22 settember han cumanzà las lavurs per allontanar il diesel our da la natüra. Quant lönch cha las masüras düran, nun es amo pussibel da valütar. (fmr/ab)


ZUOZ

**Vendita plazzas da parker Parkegi Centrel**

La vschinauncha da Zuoz planisescha ün eventuel ingrandimaint dal Parkegi Centrel e venda plazzas da parker.

Ils cuosts per üna plazza da parker s'amuntan a CHF 72'000 per plazza, premiss cha la realisaziun po gnir fatta i'l prossem avegnir.

**Per ün acconsentimaint obliant, ütiliser il formuler suot**

**www.zuoz.ch**

**fin ils 9 october 2026.**

# Catwalk tras Guarda – pro vin chod

**Il cumün da Uorsin dess dvantar metropola da moda, almain per üna saira in favrer dal prossem on. La marca da büschmainta da luxus Moncler prevezza nempe dad organisar üna preschantaziun da moda tras cumün e quai in coordinaziun cul cumün da Scuol e Guarda turissem. In mardi ha gnü lö ün'infuormaziun a Guarda.**

**Ils 6 favrer 2027 dess la via tras il cumün da Guarda as transmüdar in ün catwalk per üna preschantaziun da moda luxuriusa.** fotografia: Jan Remund/CC BY 2.0

Üna marca da büschmainta luxuriusa. Models da bellezza chi giran plain'eleganza sur il catwalk. E la crema da la crema chi tils contaimpla süervond cun delizcha vi da lur Dom Pèrignon. Ün purtret chi vain associà pel solit cun metropolas da moda sco New York, Londra, Madrid e Paris. Ma as cunfessan quels purtrets cun ün cumünet sco per exaimpel Guarda?

In mardi saira ha il cumün da Scuol infuormà a la populaziun da Guarda precis davart üna tala idea. Üna preschantaziun da moda immez il cumün dad Uorsin, organisada da la marca da büschmainta da luxus Moncler. Però oter co illas metropolas da moda da quist muond, dess quista preschantaziun da moda a Guarda esser precis l'incuntrari, nempe ün'occurrenza «modesta ed adattada a l'identità e las valurs dal lö e sia populaziun».

### Gronda schanza turistica

«Eu stögl dir la vardà ch'eir eu sun stat ün zich surprais il prüm mumaint», admetta Dillon Rätz, il coordinatur da turissem dal cumün da Scuol. Quai in vista a la sairada d'infuormaziun e guardond inavo sül prüm contact in connex cun ün'occurrenza da Moncler planisada ils 6 favrer dal 2027 a Guarda.

Moncler…? Quia sclingian forsa las uraglias pro ün o pro l'oter. Avant duos ons ha quista marca da büschmainta nempe organisà üna simila occurrenza da moda a San Murezzan. Pervi d'üna organisaziun sproporziunada – perfin per standards da San Murezzan – vaiva l'occurrenza procurà per lingias grassas illas medias, blers cheus cotschens e gronda critica, perfin davart l'Uffizi da god e privel da natüra. Pustüt il manguel da resguard dürant la montascha e demontascha i'l god es gnü critichà quella jada.

Critica, da la quala eir Dillon Rätz s'algorda amo fich bain e chi saja da tour serius. Però cha na il cumün da Scuol saja gnüda cun quist'idea, dimpersè l'interpraisa da moda insembel culla società Guarda Turissem. E cha davo avair gnü prümas invistas i'l andamaint da l'occurrenza ha el lura as laschà persvader. «Per nus d'eira fich important chi exista ün concept adattà al cumün da Guarda e cha tuot las resursas chi vegnan dovradas per metter in pè quist'occurrenza, derivan scha mâ pussibel our da nossa regiun. Quist es üna gronda schanza pel cumün da Guarda, sco eir per la regiun sco tala. Nus ans pudain nempe preschantar al muond cun recloma gratuita. E perche vulair zoppar ün bel cumün, schi's po til muossar?»

### Ün'occurrenza culla populaziun

Ingüna hectica, ingüns elicopters, ingüns gronds reflecturs cun glüms chi glüschan e straglüschan in mincha culur ed in tuot las direcziuns, quai d'eiran las premissas da basa. L'idea nempe es da pudair organisar ün'occurrenza chi correspuonda als contuorns e chi vain organisada e preparada man in man culla populaziun. Cul böt ch'intuorn 100 fin 200 giasts our dal muond da la moda rivan in tuotta calma cul tren ed ingio cha la via tras Guarda dvainta dürant üna saira d'inviern la passarella per la preschantaziun da lur nova collecziun da moda.

E cha'ls organisaturs hajan perfin fat valair cha l'occurrenza haja lö sulettamaing suot las cundiziuns dal cumün da Scuol e na tenor lur agens giavüschs. Üna pratica chi saja magara insolita pro talas occurrenzas, uschè sco cha Dillon Rätz accentuescha plünavant. «Nus pudain dir cun tschertezza cha la controlla a reguard quai chi capita a Guarda saja pro'l cumün. Las cundiziuns da basa vain nus nempe pudü stipular e na suotsura. Uschea per exaimpel vain nus pretais cha las lavurs da preparaziun dessan dürar sur plüssas eivnas. Quai cull'idea da s-chaffir ün nüz economic pels affarists da Guarda dürant quel temp e per pudair dar la pussibiltà a las abitantas ed als abitants da s'adüsar vi da quist'occurrenza plan a plan.»

### Ils da Guarda s'allegran

Per sentir il puls dals da Guarda ed eir per pudair lura cuntinuar culla planisaziun da l'occurrenza, han ils organisaturs invidà in mardi passà ad üna sairada d'infuormaziun. Seguida a quist invid es üna vainchina da persunas cun qualche segn da dumonda al cumanzamaint. Chi sun insomma quists giasts e che rolla giovan ils indigens dürant la preschantaziun da moda? Pudess Guarda gnir sigli adöss e dvantar ün pussibel lö da hype per medias socialas? Ed as cunfà l'occurrenza insomma cul label dal cumün d'alpinists ed eir culla strategia da la destinaziun turistica in general?

Dumondas e resalvas cha'ls organisaturs han tut incunter illa scoula veglia e provà da respuonder ed argumentar. E quai cun success. Il fat cha la populaziun vain invouta uschè bod i'l process da planisaziun, es nempe gnü bivgnantà fich da las persunas preschaintas. Ed uschea es eir lur tenor davo la sairada stat zuond positiv. Ils da Guarda nu dan be lur consentimaint ad üna tala preschantaziun da moda tras lur cumün, dimpersè vulessan perfin eir contribuir alch landervia. Quai cun spordscher tuot tenor üna sort da marchà cun vendita da bavrondas e damangiar – e s'inclegia, cha lura nu vain servi natüralmaing ingün caviar e schampagn dürant quella saira, dimpersè sco chi'd es üsità in Engiadina: liongias e vin chod.

Dario Müller/fmr

# Il marchà avant il di da la festa da rogaziun

**Eir quist on ha invidà Bun Tschlin ad üna nouva ediziun dal marchà tradiziunal. Il marchà ha lö adüna obain a Tschlin o a San Niclà – ed adüna la sonda avant la festa da rogaziun federala.**

Bod in mincha cumün da l'Engiadina Bassa han lö marchats artischans da tuot gener. Quels sun scumpartits dürant tuot on in möd chi nu's concurrenzeschan. Il marchà da Tschlin ha minch'on lö la sonda avant la festa da rogaziun federala.

Il success dals marchats dependa natüralmaing eir adüna da l'ora. Ils expositurs han preschantà eir quist on lur prodots locals al marchà. Mincha marchà illa regiun ha sia nota speciala, quai nun es oter pro quel da Tschlin. Eir la mansteranza d'eira da la partida ed ha muossà seis prodots multifaris. L'associaziun Bun Tschlin ha muossà sonda passada üna jada daplü sia preschentscha cun üna bella sporta. Pels commembers da Bun Tschlin es la partecipaziun gratuita. Na commembers pajan ün'indemnisaziun per lur stands da 15 francs. Per buna glüna d'eira pisserà cun trategnimaint musical e l'Ustaria Tschlin es statta respunsabla pella sporta gastronomica.

### Giubileum da 20 ons

Daspö 20 ons less Bun Tschlin s'ingaschar per ün spazi natüral da viver, per ün turissem paschaivel e per prodots ecologics da buna qualità. Bundant 30 affars spordschan prodots e servezzans suot il tet da la marca Bun Tschlin. Martina Hänzi, chi rapreschainta l'associaziun, ha tradi in occasiun dal marchà da sonda passada ils avantags da Bun Tschlin: «Nus, voul dir eu cun mia firma, vain il mandat da la coordinaziun dal turissem da Valsot da pisserar per l'organisaziun dal marchà e per la reclama. Ils commembers han la pussibiltà da preschantar lur prodots e las mangiativas. Nus vain üna buna collavuraziun.»

**Il marchà a Tschlin in sonda passada ha pisserà cun prodots indigens e natürals per buna glüna.** fotografia: Benedict Stecher

### Attrar eir la giuventüna

Quist on d'eira eir la giuventüna da Strada-Martina preschainta al marchà per provar d'attrar eir visitaduras e visitadurs giuvens. Tenor indicaziuns da Martina Hänzi as vaiva dombrà l'on passà vers 1000 visitaduras e visitadurs al marchà. La cifra pudess eir esser statta ota quist on. Sonda passada, pro ora stupenda e cun üna vainchina da stands, ha il marchà portà vita in cumün e pisserà per ün pêr uras dalettaivlas da cumpagnia cun bels inscunters.

Benedict Stecher/fmr

# WILDSPEZIALITÄTEN

CHESA
ROSATSCH

Wildspezialitäten ab sofort bis Ende Oktober im
Hotel Chesa Rosatsch in Celerina.

STEFFANI
HOTEL ST. MORITZ

IM STEFFANI
WIRD ES WIEDER
WILD

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH
RESERVATIONEN UNTER
+41 (0) 81 836 96 96
INFO@STEFFANI.CH

laudinella.ch

JETZT
Tisch
reservieren

WILDE
GENÜSSE.
ALPINE
KULINARIK.

**Unsere Wildkarte ist eröffnet: Feiner Hirschpfeffer, zartes Rehschnitzel oder vegetarischer Wildteller. Herbstlich und genussvoll.**

CORVATSCH
RESTAURANT

RESTAURANT
LEJ DA STAZ

# Adolf Haeberli soll auf die Kinoleinwand

**Über Adolf Haeberli, das 2025 verstorbene Dorforiginal von St. Moritz, ist ein Kinofilm geplant. Regisseur Moritz Müller-Preisser erklärt, was hinter dem Projekt steckt und wie es unterstützt werden kann.**

FADRINA HOFMANN

**Veröffentlichte und noch nicht veröffentlichte Szenen über Adolf Haeberli, die das Team von Moritz Müller-Preisser gedreht hat.** Fotos: Holger Jungnickel

«Adolf, wo bist du hier?», fragt der Regisseur. Die Kamera zeigt Adolf Haeberli in einem weissen Kittel am Fenster. Er blickt zu Boden, reibt sich die Hände und antwortet nüchtern: «In einer psychiatrischen Klinik.» Diese Szene gehört zum umfangreichen Filmmaterial, das Moritz Müller-Preisser und sein Team noch nicht veröffentlicht haben. Im Jahr 2020 wurde der 30-minütige Kurzfilm «Haeberli» erstmals einem breiten Publikum gezeigt. Seither wurde er in Deutschland, in der Schweiz und auf Filmfestivals weltweit präsentiert.

Der Kurzfilm zeigt den kritischen Bürger von St. Moritz in all seinen Facetten: als Skeletonfahrer, als Messie, als Wutbürger, der mit seiner Schreibmaschine unzählige Briefe an die Gemeinde schreibt. Haeberli lebte in einem baufällig wirkenden Haus mitten in St. Moritz, das von der einheimischen Bevölkerung «Villa Hebdifescht» genannt wird. Der Regisseur kennt das Haus von Skiferien mit seiner Familie. Als er 2016 als Gastdozent bei einem Workshop für Medienschaffende in St. Moritz weilte, beschloss er, herauszufinden, wer in diesem Haus lebt. «Und da traf ich Adolf.»

### Ein Mensch mit vielen Facetten

Schnell war dem Regisseur klar: Dieser Mensch ist so aussergewöhnlich – über ihn muss ein Film gedreht werden. Und so verbrachte Moritz Müller-Preisser viele Stunden im Gespräch mit Haeberli. «Ich war fasziniert, was da alles für Geschichten herauskamen», erzählt er. Erst in diesen Gesprächen sei ihm das Haeberli-Universum richtig klar geworden.

Auf die Frage, wer Adolf Haeberli denn seiner Ansicht nach war, muss der Regisseur einen Moment überlegen. «Für mich war er ein total offener Mensch, der immer geradeaus gesagt hat, was er denkt.» Einige mögen ihn als egoistisch empfunden haben. Er war auch geizig und jeweils dort anzutreffen, wo es etwas umsonst gab. «Aber er hat eigentlich um nichts gebeten und nichts verlangt.» Haeberli war selbstironisch, zum Beispiel was seine Messieheit betraf. Und er war ein interessierter und kritischer Mensch, der sehr viel las, sich aber Blumen am Wegesrand oder Schattierungen an den Bergflanken widmen konnte.

### 30 Minuten Haeberli sind zu kurz

Wer sich mit Haeberli unterhalten hat, merkte schnell, dass es ein Monolog seinerseits werden würde. Er lebte in einer eigenen Welt, sprang von einer Anekdote zur anderen, schweifte ab, suchte Assoziationen und Wortwitze. Im Kurzfilm «Haeberli» wird diese Persönlichkeit auf unterhaltsame und feinsinnige Art gezeigt. «Die Reaktionen auf den Film waren ganz wunderbar, viele fanden die 30 Minuten Film viel zu kurz», erzählt der Regisseur.

Haeberli fasziniere die Menschen in vielerlei Hinsicht. Einige sehen in ihm eine Art Kämpfer gegen die Bürokratisierung der Gesellschaft. In St. Moritz trug er sogar den Titel «Ehrenwutbürger». Nach seinem Tod wurde bekannt, dass er an seinem 91. Geburtstag die Stiftung Haus zur Flora gegründet hat und sein Vermögen primär dazu genutzt werden soll, bezahlbaren Wohnraum für Einheimische zu schaffen.

### Das Ziel ist ein Kinofilm

Schätzungsweise 50 Stunden Filmmaterial hatten Moritz Müller-Preisser und sein Team nach dem Dreh für den Kurzfilm. Somit gibt es noch viel unveröffentlichtes Filmmaterial. Dieses Material, Szenen aus dem Kurzfilm und Aufnahmen, die im vergangenen und in diesem Jahr entstanden sind, sollen zu einem vollständigen Porträt von Adolf Haeberli werden. «Wir konnten ihn bis kurz vor seinem Tod mit der Kamera begleiten», informiert der Regisseur. Das Ziel ist ein Kinofilm, der vor allem in den Schweizer Kinos gezeigt werden soll, später auch im TV oder auf einem Streamingportal. Zuerst soll der Film auf Filmfestivals präsentiert werden.

Aktuell läuft das Fundraising für die Finanzierung des Films. Diese gestaltet sich schwierig, zumal der Film von einem deutschen Team in der Schweiz gedreht wird und Fördergelder deswegen weder in Deutschland noch in der Schweiz leicht fliessen. Unterstützung erhält der Film aber bereits aus der Region: von der Kulturstiftung St. Moritz, von der Region Maloja, von der Biblioteca Engiadinaisa und der Willi Muntwyler-Stiftung. Noch reicht das Geld nicht. Ein Dokumentarfilm kostet viel, alle im Filmteam arbeiten aktuell auf Rückstellung. «Es ist ein absolutes Passionsprojekt», betont Moritz Müller-Preisser.

Wer das Filmporträt über Adolf Haeberli unterstützen möchte, findet die Kontaktdaten auf www.haeberli-film.com oder kann einen Beitrag auf gofundme.com unter «Haeberli – The Full Documentary Story» spenden.

## Einsamkeit trifft Hochaltrige häufig

**Graubünden** Rund 37 Prozent der über 85-Jährigen in der Schweiz sind von Einsamkeit betroffen, wie Pro Senectute in einer Medienmitteilung schreibt. Das entspricht etwa 90 000 Personen, wie aus dem Altersmonitor von Pro Senectute hervorgeht. Hochaltrige leiden damit deutlich häufiger unter Einsamkeit als jüngere Seniorinnen und Senioren. Einsamkeit kann sich auch auf die Gesundheit auswirken. Laut Pro Senectute leiden Betroffene häufiger unter Bluthochdruck und Depressionen, bewegen sich weniger und stehen unter erhöhtem Stress. Zudem kann Einsamkeit bestehende gesundheitliche Beschwerden verstärken. Pro Senectute Graubünden versucht, mit verschiedenen Angeboten gegenzusteuern. Dazu gehören Entlastungs- und Begleitdienste, administrative und finanzielle Unterstützung sowie kostenlose Beratungen zu Fragen der Lebensgestaltung und Wohnsituation. Daneben fördert die Organisation soziale Kontakte sowie Bewegungsangebote.

Mit ihrer diesjährigen Herbstsammlung bittet Pro Senectute Graubünden um Unterstützung, um ihre Angebote und Beratungen für ältere Menschen und Angehörige weiterzuführen. Spenden sind unter IBAN CH59 0900 0000 7000 0850 8 oder online über die Website von Pro Senectute Graubünden möglich.

Pro Senectute Graubünden

**Einsamkeit betrifft Menschen im hohen Alter besonders häufig und kann sich auch auf die Gesundheit auswirken.** Foto: Pro Senectute

Leserbeiträge
Engadiner Post / Posta Ladina

Haben Sie etwas Spannendes beobachtet? Lässt Sie ein Thema nicht mehr los? Dann senden Sie uns Ihren Beitrag direkt auf www.engadinerpost.ch

Als Leserreporter unterwegs für die Engadiner Post / Posta Ladina

Engadiner Post
POSTA LADINA

AZ 7500 St. Moritz Karlihofplatz 7000 Chur 100. Jahrgang Nr. 108 Dienstag, 21. September 1993

Engadiner Post

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, La Punt Chamues-ch und des Kreises Oberengadin

Der «Rothenthurm»-Artikel in der Bundesverfassung zwingt zum Überdenken der Loipenführung im Stazerwald

# Die Bevölkerungssympathien von den Bäumen auf die Moore ausweiten

Die 1987 angenommene «Rothenthurm»-Initiative hat zur Konsequenz, dass die Loipen im Hochmoorgebiet Stazerwald anders geführt werden müssen. Eine Arbeitsgruppe hat ein Projekt zur Entflechtung von Loipen und Moorschutzgebieten erarbeitet, das am Samstag der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll. Für die Moore wird der gleiche Sympathiebonus wie für Bäume verlangt.

*Das Moorgebiet von «Mauntschas» ist Überrest eines seit 10 000 Jahren verlandenden Gletschersees. Es untersteht gemäss «Rothenthurm-Artikel» striktem Schutz, wird aber gegenwärtig noch von der «Engadin-Skimarathon»-Loipe durchquert. Am Samstag sollen Pläne zur Loipenverlegung vorgestellt werden.* *Foto: U. Dubs*

ud. «Es muss gelingen, die Sympathie der Bevölkerung vom Wald auch auf die Hochmoore auszuweiten», sagt der St. Moritzer Gemeindepräsident Corrado Giovanoli. Und sein Celeriner Amtskollege Hansjörg Trachsel sekundiert: «Bei abgelehnten Forstwegprojekten haben wir die starke Bevölkerungs-Sensibilisierung für den Stazerwald gespürt; hoffentlich gelingt uns diese Sensibilisierung auch für das Moor.» Beide sprechen den Preis an, den die Loipenverlegung zu Moorschutzzwecken hätte: die Rodung von Wald. Zwischen 800 und 1100 Bäumen schwankt die Schätzung, wobei der kantonale Landschaftspfleger Georg Ragaz zu bedenken gibt, dass von daumendick bis Baumstamm alles eingeschlossen sei. Auf eine Breite von zwölf Metern soll das neue Trassee ausgelegt sein. Eine Celeriner Studie rechnet mit Kosten von einer halben Million. Die Entfernung der Wurzelstöcke ist darin enthalten. In weiten Teilen der betroffenen Gebiete Mauntschas und Cangiroulas (St. Moritz) sowie Lej da Staz und Choma Sur (Celerina) müsste die Loipe gemäss Ragaz indessen nicht in den Wald geholzt werden, sondern sie wäre in die unmittelbare Nachbarschaft von Reit- und Spazierwegen zu rücken oder in unempfindlichere Moorgebiete zu legen.

Die neue Loipenführung ist der in zahlreichen Sitzungen und Begehungen erarbeitete Vorschlag einer Arbeitsgruppe zur Entflechtung von Moorschutz- und Langlauf-Interessen. In der Arbeitsgruppe vertreten sind Forst-, Naturschutz- und Langlaufkreise sowie Bund, Kanton und Gemeinden.

### Moderatere Engadiner Töne

Die Konflikte um das Stazerwald-Hochmoor sind die unvorhergesehene Folge der 1987 von der eidgenössischen Volksabstimmung angenommenen «Rothenthurm»-Initiative. Mittels strengen Moorschutz-Auflagen hatte sie in erster Linie die Verhinderung eines Waffenplatzes in der Schwyzer Gemeinde Rothenthurm zum Ziel. Der sogenannte «Rothenthurm-Artikel» in der Bundesverfassung veranlasste in der Folge Naturschutzkreise dazu, auf gleiche Pflichten für alle zu pochen, was infolge der Rückwirkungsklausel einschneidende Auswirkungen hat. Eine erste Empörungswelle nährte sich an der Hoffnung, eine moderate Handhabung würde ernsten Konflikten aus dem Weg gehen. St. Moritz und Celerina verwiesen auf den Aufwand, den eine Loipenverlegung brächte. Eine Aufgabe des Langlaufbetriebs im Stazerwald kam nie in Frage. «Ein Langlaufverbot würde am touristischen Lebensnerv kitzeln», sagt Hansjörg Trachsel.

Doch der Bund und ihm nachgeordnet auch der Kanton beharren auf dem Gesetzesvollzug. Zwar ist eine von Graubünden zusammen mit sechs anderen Kantonen lancierte Standes-initiative noch hängig, ungeachtet dessen stehen die Gemeinden unter Druck. «Wir sehen uns zunehmend absoluten Moorspezialisten gegenüber», sagt Hansjörg Trachsel. Und Corrado Giovanoli redet von gebundenen Händen, die zum Abrücken von der ursprünglichen Haltung zwingen würden: «Wir müssen Hand bieten zu einer Lösung.»

Diskutiert worden seien zwei Komplexe, sagte ein Arbeitsgruppen-Mitglied gegenüber der «Engadiner Post». Zum einen seien Auflagen formuliert worden, unter denen eine Beibehaltung der bisherigen Loipe diskutiert wurde, etwa das Minimum von 50 Zentimetern Schneedecke neben der Loipe, tiefe Präparierungs-Intensität und exakt vorgegebene Spurbreite. Ausser der Marathonloipe würden – wie schon im vergangenen Winter – keine Loipen mehr angelegt. Für eine Erst-Präparierung müsste der Boden bereits gefroren sein.

Die Alternative dazu sei die völlige Entflechtung von Moorschutz- und Langlauf-Ansprüchen mit der jetzt vorgelegten Neutrassierung. Sie würde den Loipenbau ohne Auflagen erlauben und sei für Naturschutz- wie für Langlaufkreise ein akzeptabler Kompromiss.

Keine Stellung nehmen zu offenen Fragen durfte gegenüber der «Engadiner Post» Kreisförster Curdin Mengelt. Er ist von Regierungsrat Joachim Caluori zum Stillschweigen verpflichtet, nachdem dieser einzig den beiden Gemeindepräsidenten Auskunftskompetenz zugebilligt hatte.

### Neue Linie frühstens 1994/95

Landschaftspfleger Georg Ragaz, selber Forst-Ingenieur und mit Departements-Chef Regierungsrat Joachim Caluori mehrfach an Stazerwald-Begehungen dabei, sieht das Projekt, das er am Samstag zusammen mit weiteren Spezialisten der Bevölkerung vorstellen will, als realisierbare Lösung, die aber diskutiert werden könne. Den weiteren Instanzenweg sieht Ragaz in Gemeindeabstimmungen in St. Moritz und Celerina verbunden mit der Zonen- und Erschliessungsplanung. Parallel dazu müsste die Sicherung der Loipen auf Stufe Regionalplanung erfolgen. Dann wäre eine temporäre Rodungsbewilligung durch Kanton und Buwal (Bundesamt für Wald und Landschaft) vonnöten, wogegen die Schweizer Naturschutzverbände einspracheberechtigt wären. Allerdings rechnet Ragaz nicht mit einem Naturschützer-Veto, nachdem die Loipenverlegung zugunsten der Moorlandschaften geschieht. Die Entscheide erwartet Ragaz für die erste Hälfte des kommenden Jahres, so dass frühestens im Winter 1994/95 die Hochmoore im Stazerwald unberührt bleiben würden. Corrado Giovanoli möchte die neue Stazerwald-Loipe «möglichst rasch, bevor der Bund dem Kanton und uns die weiteren Schritte diktiert».

### Keine ungleichen Spiesse

Angesprochen auf die zahlreichen Prozesse, die St. Moritzer Bauwillige vornehmlich aus dem Suvretta-Gebiet gegenwärtig vor Bundesgericht gegen Waldfeststellungsverfügungen und Fällverbote führen, sieht Giovanoli keine ungleich langen Spiesse. Der Bauzonenplan habe ein Waldfeststellungsverfahren verlangt und Fällverbote würden oft mit Nachbarschafts-Einsprachen zusammenhängen. Im übrigen stehe in diesem Vergleich privates Interesse gegen öffentliches Interesse: ein in letzter Konsequenz erlassenes Langlauf-Verbot im Stazerwald wäre schlicht existenzbedrohend, mutmasst Giovanoli.

### Öffentliche Begehungen

Am kommenden Samstag, 25. September, wollen Vertreter von Kanton und Buwal die Bevölkerung von St. Moritz und Celerina vor Ort über die Moorschutz-Konflikte und die geplante Loipenverlegung ins Bild setzen. Für den Gang durch die St. Moritzer Moore ist um 10.00 Uhr Treffpunkt bei der Jugendherberge in der Stille, für die Celeriner Gebiete um 13.30 Uhr beim Bahnhof Staz.

Mit 25 ha die grössten Hochmoore Graubündens und die höchstgelegenen Europas dazu sind die Moore «Mauntschas» und «Cangiroulas» hinter dem St. Moritzer Hügel Giand'alva, um den Lej da Staz, in den Celeriner Stazerwald-Gegenden «Choma Sur», «Choma Suot» und «Belvair». Die St. Moritzer und Stazersee-Moore sind Überreste eines in den letzten 10 000 Jahren nahezu völlig verlandeten Bernina-Gletschersees. Die Celeriner Moore sind vor 7000 Jahren entstanden. Die Moore von «Mauntschas», «Cangiroulas», Stazersee und «Choma Sur» werden von der Marathon-Loipe gequert, was nach der auf dem «Rothenthurm-Artikel» fussenden Moorschutz-Gesetzgebung nicht mehr erlaubt ist.

## SAMEDAN

### Frauenstamm-Thema «Träume verstehen»

ah. Dem Thema «Träume verstehen» gilt der Vortrag von Cornelia Fröhlich, Theologin, analytische Psychologin (nach C. G. Jung) und Körpertherapeutin mit eigener Praxis in Davos, am Frauenstamm Oberengadin, Dienstag, 28. September, um 20.15 Uhr, im Saal des Restaurants Crusch Alva in Samedan.

Einige tun es selten, andere oft, aber geträumt haben alle schon einmal. Viele sind auch schon nach einem schrecklichen Angsttraum mit einem Seufzer der Erleichterung aufgewacht, froh, dass es ja nur ein Traum war oder aber im Gegenteil sehr enttäuscht, weil der wunderbare Traum nicht der Wirklichkeit entsprach oder gar völlig verwirrt und ratlos, weil der Sinn des Traumes nicht zu verstehen war.

Träume kommen aus dem Unbewussten und ihre Symbolsprache ist oft nicht ohne weiteres verständlich. Der Traum kann auch Seiten von uns spiegeln, die uns sehr unangenehm sind und wir deshalb lieber wieder verdrängen.

Was ist ein Traum? Wie entsteht er? Wie können Laien damit umgehen? Was bedeutet es, immer wieder den gleichen Traum zu haben? Solche und andere Fragen und Zusammenhänge wird Cornelia Fröhlich in ihrem Vortrag beleuchten; mit anschliessender Diskussion.

## HEUTE IN DER ENGADINER POST

**Kleine Liebesgeschichten in Wort und Lied** **Seite 3**

Die drei Frauen – Anny Roth, Klavier, Ursina Stohler, Gesang, und Anna-Maria Vital, Lesung, sind mit ihrem Logo in den vier Landessprachen zu einem Begriff geworden.

**VII. Internationale Herbstgolfwoche Samedan** **Seite 7**

Vom 6. bis 11. September fand bereits zum siebten Mal die beliebte Golfwoche statt, wobei bereits vor Meldeschluss eine Warteliste geführt werden musste.

**Chesa Ruppanner und Grundordnung Kulmpark** **Seiten 8/9**

Am Wochenende finden diverse Abstimmungen statt. Neben Vorlagen von Bund und Kanton interessieren im Oberengadin Kreis- und Gemeindevorlagen.

**Drei gefiederte Gäste im Engadin: Der Schwarzhalstaucher (unten links) ist ein seltener Sommergast, der Sanderling (oben) gilt im Engadin als sehr selten. Der Rotschenkel hingegen gehört zu den regelmässigen Durchzüglern.**

Fotos: Renato Roganti

# Wenn der Himmel über Maloja lebt

**Mit dem Herbst beginnt im Oberengadin ein eindrucksvolles Naturschauspiel. Tausende Zugvögel nutzen den Malojapass als Alpenroute und rasten an den Oberengadiner Seen, bevor sie in ihre Winterquartiere weiterziehen.**

ANDREA GUTGSELL

Seit vielen Jahren wird der Vogelzug am Beobachtungs- und Zählposten beim Aussichtsfelsen am Passabgang von Maloja-Kulm aus systematisch erfasst. Während der Zugzeiten beobachten Ornithologinnen und Ornithologen die vorbeiziehenden Vögel mit Feldstechern und Spektiven, bestimmen die Arten und zählen die einzelnen Individuen. Die gesammelten Daten liefern wertvolle Hinweise zu Bestandsentwicklungen und Veränderungen der Zugrouten und zählen zu den bedeutendsten Langzeitbeobachtungen des Vogelzugs im Alpenraum.

### «Einfache» Flugroute

Dass der Malojapass eine wichtige Funktion erfüllt, hängt mit seiner geografischen Lage zusammen. Viele Vögel folgen natürlichen Geländekorridoren. Der vergleichsweise tiefe Alpenübergang ermöglicht es zahlreichen Arten, die Bergkette mit geringerem Energieaufwand zu überqueren. Die Malojabucht und die angrenzenden Flachwasserbereiche bieten gleichzeitig ideale Voraussetzungen für eine Rast. Hier finden Wasservögel Nahrung und vor allem die nötige Ruhe, bevor sie ihre Reise Richtung Süden fortsetzen.

### Seltene Gäste

Nebst den bekannten Zugvögeln werden im Oberengadin in den vergangenen Jahren zunehmend Arten beobachtet, die früher als Seltenheiten galten. So sorgte kürzlich die Sichtung eines Bienenfressers in Pontresina für Aufmerksamkeit. Der farbenprächtige Vogel stammt ursprünglich aus wärmeren Regionen Europas und breitet sich seit einigen Jahren auch in der Schweiz weiter nach Norden aus. Fachleute sehen darin eine Folge des Klimawandels. Höhere Durchschnittstemperaturen begünstigen wärmeliebende Arten, die heute auch in alpinen Tälern häufiger auftreten als noch vor wenigen Jahrzehnten.

Zu dieser Entwicklung tragen jedoch nicht nur die steigenden Temperaturen bei. Auch die zahlreichen Renaturierungen entlang des Inns und in den Feuchtgebieten des Oberengadins schaffen wertvolle Lebensräume. Flachwasserzonen, Kiesinseln und naturnahe Ufer bieten Zugvögeln geschützte Rückzugsorte. Gerade während der kräftezehrenden Reise sind solche Rastplätze von grosser Bedeutung.

«Diese Ruhezonen müssen unbedingt respektiert werden», sagt Renato Roganti vom Amt für Jagd und Fischerei. Für die Zugvögel bedeute jede unnötige Störung zusätzlichen Energieverlust. Besonders wichtig sei dies für Hundehalterinnen und Hundehalter. Hunde gehörten in den ausgewiesenen Schutz- und Ruhegebieten an die Leine. Auch wenn ein Hund lediglich aus Freude durch das Schilf oder über Kiesflächen springe, löse dies bei den rastenden Vögeln Fluchtreaktionen aus. «Für die Tiere bedeutet das Stress. Sie verbrauchen Energie, die sie eigentlich für den Weiterzug benötigen», erklärt Roganti.

### Klimatische Veränderung

Während neue Arten vermehrt auftauchen, verschwinden andere zunehmend aus den Beobachtungslisten. Verschiedene Vogelarten, die früher regelmässig über den Malojapass zogen, werden heute seltener festgestellt. Auch dafür sehen Fachleute klimatische Veränderungen als mögliche Ursache. Die milderen Temperaturen im Herbst führen dazu, dass sich der Vogelzug zeitlich verschiebt. «Viele Wasservögel verweilen länger an nördlich gelegenen Rastplätzen, etwa am Bodensee, wo sie dank des längeren Nahrungsangebots später weiterziehen oder teilweise sogar überwintern», sagt Renato Roganti.

Die langfristigen Beobachtungen am Malojapass zeigen damit eindrücklich, wie dynamisch sich der Vogelzug verändert. Klimawandel, Lebensraumqualität und Witterung beeinflussen das Verhalten der Tiere zunehmend. Umso wichtiger bleiben die regelmässigen Zählungen der Ornithologen. Sie liefern Grundlagen für den Schutz der Zugvögel und helfen, Veränderungen frühzeitig zu erkennen.

### Ein spezieller Ort

Für Vögelbeobachtende ist Maloja jedes Jahr aufs Neue ein besonderer Ort. «Wer an einem klaren Herbstmorgen den Blick über die Malojabucht schweifen lässt, kann mit etwas Glück Schwärme von Enten, Reihern oder Greifvögeln beobachten», sagt Renato Roganti. Das Zusammenspiel von Landschaft, Seen und Alpenübergang macht den Malojapass zu einer der bedeutendsten Drehscheiben des Vogelzugs in Graubünden – und unterstreicht gleichzeitig, wie wichtig intakte und ungestörte Lebensräume für die gefiederten Reisenden sind.

## Mit Offensivfeuerwerk ins Halbfinale

**Fussball** Der FC Celerina hat sich mit einer guten Leistung für den Halbfinal des Bündner Cups qualifiziert. Gegen den FC Untervaz gab der FCC von Beginn an den Takt vor und gewann mit 8:0. Celerina startete druckvoll und kam früh zu Chancen. In der 9. Minute fiel das 1:0. Nach einer schönen Kombination über die rechte Seite legte Stefan Christeler zurück auf Carlos Tejo, der einen Verteidiger aussteigen liess und den Ball wuchtig ins Tor schoss. Der FCC blieb spielbestimmend und erhöhte nach einer halben Stunde. Mirko Paulangelo traf mit einem sehenswerten Abschluss aus rund 25 Metern zum 2:0. Kurz vor der Pause sorgte Samuel Ikpefan nach einer präzisen Flanke von Sebastian Pfäffli per Kopf für das 3:0.

Auch nach dem Seitenwechsel blieb Celerina gnadenlos. Pfäffli setzte sich rechts durch und bereitete Paulangelo das 4:0 vor. Wenig später schickte er Christeler in die Tiefe, der souverän zum 5:0 abschloss. Untervaz kam danach zu zwei guten Möglichkeiten, doch Celerina-Torhüter Diego Carrajo war jeweils zur Stelle und hielt seinen Kasten sauber. Auch in der Schlussphase spielte Celerina weiter nach vorne. Pfäffli bereitete zunächst das 6:0 durch Christeler vor und setzte danach Paulangelo perfekt in Szene. Dieser machte mit seinem dritten Treffer den Hattrick perfekt. Kurz vor Schluss verhinderte Carrajo im Eins-gegen-eins erneut den Ehrentreffer der Gäste. Den Schlusspunkt setzte Scaramella in der 88. Minute: Nach einem weiteren präzisen Zuspiel von Pfäffli traf er zum 8:0.

Celerina zeigte über 90 Minuten eine konzentrierte Leistung. Besonders Sebastian Pfäffli prägte die Partie, fand immer wieder freie Räume und war mit sieben Assists praktisch an sämtlichen Treffern beteiligt. Mit dem klaren 8:0-Sieg zieht der FCC souverän in den Halbfinal des Bündner Cups ein. Am kommenden Sonntag, 27. September, geht es für Celerina auswärts gegen US Schluein Ilanz 2 in der Meisterschaft weiter. (ks)

**Für den FCC spielten:** D. Carrajo, G. William, P. Evans, G. Steiner, E. Beti, C. Cadonau (C), S. Christeler, C. Tejo, S. Pfäffli, M. Paulangelo, S. Ikpefan, J. Bassin, E. Agbike, G. L. Candido, M. Scaramella

## Doppelsieg für Mara Kern im Trentino

**Leichtathletik** Die in Pontresina wohnhafte Mara Kern hat am Arge-Alp-Wettkampf im italienischen Pergine Valsugana zwei Siege gefeiert. Die für den BTV Chur Leichtathletik startende Sprinterin gewann die 100 Meter in 11,87 Sekunden. Einen weiteren Erfolg holte Kern gemeinsam mit der Bündner 4×100-Meter-Staffel. Zusammen mit Stella Derungs, Lia Thalmann und Xenja Gügi setzte sie sich in 46,69 Sekunden gegen die Konkurrenz durch. Insgesamt gelangen dem Team Graubünden beim Vergleichswettkampf der Leichtathletik-Teams aus acht Regionen des Alpenraums sechs Siege. Mit 116 Punkten belegte die Bündner Delegation in der Gesamtwertung den sechsten Rang.

(Einges.)

**Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.**

redaktion@engadinerpost.ch

# Wenn Kapital mehr als Rendite bewirken soll

**Vergangene Woche fand in St. Moritz der von Blue Orchard organisierte Impact Summit statt. Dort wurde diskutiert, wie mit Investitionen Rendite erwirtschaftet und gleichzeitig zur Lösung gesellschaftlicher und ökologischer Probleme beigetragen werden kann.**

**Auf der Diavolezza gingen Teilnehmende des Blue Orchad Impact Summit mit dem Glaziologen Andri Moll den Auswirkungen des Klimawandels auf die Gletscherwelt nach.** Foto: Henry Schulz

«Wir sind alle im selben Boot», sprach Kofi Annan, auf dessen Initiative Blue Orchard gegründet wurde, 2013 am Skoll World Forum in Oxford. Mit diesen Worten begrüsste seine Stimme auch den Impact Summit von Blue Orchard. Annan nutzte das Bild des Bootes, um auf den Klimawandel und soziale Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen. Annan verdeutlicht, dass die Privilegierten in den Luxuskabinen genauso untergehen wie die Menschen in den kleinen Holzbooten, wenn die Menschheit die Lebensgrundlagen der Erde zerstört.

Blue Orchard, eine global tätige Impact-Investment-Firma, ist eine Tochtergesellschaft des britischen Vermögensverwalters Schroders. Seit zehn Jahren bringt Blue Orchard mit seinem Impact Summit internationale CEOs, Verwaltungsräte und Investoren nach St. Moritz. Das auch als «Impact WEF» bezeichnete Treffen vereinte in diesem Jahr mehr als 100 geladene Gäste.

Impact Investments verfolgen ein doppeltes Ziel: Sie sollen eine finanzielle Rendite erwirtschaften und gleichzeitig eine positive Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft erzielen. Kapital wird in Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländer gelenkt, wo Investitionen eine besonders grosse soziale und ökologische Wirkung entfalten können. Blue Orchard vergibt Kapital an Unternehmen und auch an lokale Institutionen. Die drei Kernanlageklassen sind Finanzdienstleistungen, Investitionen in Infrastruktur und Bildung sowie Versicherungen für Klimarisiken. Am Impact Summit im Suvretta House präsentierten einige Unternehmen ihre Geschäftsmodelle.

### Mikrofinanzierung und Inklusion

M-Pesa, ein afrikanischer Mobile-Money-Dienst für bargeldlosen Zahlungsverkehr und Finanzdienstleistungen, ist mittlerweile weltweit erfolgreich. Über ein einfaches Mobiltelefon können Menschen Bargeld einzahlen, digital aufbewahren und sicher an andere Nummern versenden, ohne dass sie ein Bankkonto besitzen. In Zusammenarbeit mit Partnerbanken können über das Handy digitale Kleinkredite für das eigene Geschäft, zum Beispiel in der Landwirtschaft, beantragt werden. In Ländern wie Kenia, Uganda, Tansania und Mosambik hat dieses System den Zugang zu Finanzdienstleistungen stark verbessert.

### Erstellung von Basisinfrastruktur

Das UN-Nachhaltigkeitsziel 6 (SDG 6) lautet: «Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.» Andreas Wanner, CEO von Mister Loo, sagte anlässlich des Impact Summit: «Aus der Erfahrung, dass öffentliche sanitäre Anlagen in Asien ein Graus sind, entwickelte sich die Idee, saubere und sichere Toilettenanlagen zu bauen.» Mister Loo baut und betreibt hygienische, kostenpflichtige öffentliche Toilettenanlagen an hochfrequentierten Orten wie Märkten, Bahnhöfen und Zentren in asiatischen Entwicklungsländern.

### Umgang mit Klimarisiken

Rose Goslinga, Präsidentin von Pula, einem Portfolio-Unternehmen von Blue Orchard, zeigte eindrücklich auf, welchen Impact Ernteversicherungen für Bauern in Afrika haben. Das Start-up verknüpft Ernte- und Nutztierversicherungen direkt mit dem Kauf von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln wie Saatgut oder Dünger, so dass Landwirte bei Dürren oder Überschwemmungen finanziell geschützt sind. «2023 grassierte in vielen Ländern Afrikas eine aussergewöhnliche Dürre. In Sambia, wo die Bauern versichert waren, wurde im Folgejahr wieder beinahe so viel angebaut wie vor der Dürre. Im unversicherten Malawi sank der Anbau 2024 nochmals, weil sich die Bauern kein Saatgut mehr leisten konnten.»

Mark Trumper von Previsico, ein Portfolio-Unternehmen von Blue Orchard, das sich auf hochpräzise Hochwasservorhersagen spezialisiert hat, berichtete: «Zentral ist, dass die Menschen bei drohenden Fluten Zeit haben, ihr Hab und Gut in Sicherheit zu bringen und allenfalls zu fliehen. Wir warnen unsere Kunden bis zu 48 Stunden im Voraus.» Ob in Städten oder in Berggebieten, ob am Fluss oder an der Küste: Das Hochwasserrisiko nimmt infolge des Klimawandels vielerorts zu.

### Säulen des Impact Investings

«Resilienz, Skalierbarkeit, Innovation und Partnerschaft bilden die Säulen des Impact Investings», betonte der St. Moritzer Verwaltungsratspräsident von Blue Orchard, Peter Fanconi. Damit schliesst sich der Kreis zu Kofi Annans Bild vom gemeinsamen Boot. Kapital allein wird den Klimawandel, Armut oder fehlende Infrastruktur nicht lösen. Doch die Beispiele aus Afrika und Asien zeigen, wie Investitionen neben einer finanziellen Rendite auch zur wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und ökologischen Entwicklung beitragen können. Die entscheidende Frage ist deshalb nicht nur, wie viel Kapital zur Verfügung steht, sondern auch, wohin es fliesst und was es dort bewirkt.

Blue Orchard ist eine global tätige Impact-Investment-Firma, die in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen feiern kann. Den Blick auf die Zukunft des Impact Investings vertieft Blue Orchard auch in seinem neuen Buch «Impact Investing. A Practitioner's Guide», das beim Summit in St. Moritz erstmals vorgestellt wurde und ab dem 24. September 2026 im Handel erhältlich ist.

Stefanie Wick-Widmer

# Ehrenmitglieder des GKMV trafen sich zur jährlichen Tagung

**Kantonaler Musikverband** Am Samstag, 19. September, trafen sich die insgesamt 15 Ehrenmitglieder des GKMV sowie zwei eingeladene Gäste zur jährlichen Tagung in Bonaduz. Der Tag begann in besonders herzlicher Atmosphäre. Beim Ehrenmitglied Christian Demarmels und seiner Ehefrau Theres durften die Ehrenmitglieder in ihrem schönen Anwesen Kaffee und Gipfeli geniessen. Die Gastfreundschaft und die angenehme Umgebung boten den idealen Rahmen für einen gemütlichen Auftakt und viele persönliche Gespräche. Anschliessend fand ein gemeinsames Mittagessen im Hotel-Restaurant Alte Post statt. Ein wichtiger und zugleich besinnlicher Moment war das Gedenken an die zwei Ehrenmitglieder, die in diesem Jahr verstorben sind. In einer Schweigeminute wurde ihrer Verdienste für den Verband und die Blasmusik gedacht. Mögen sie in Frieden ruhen. Sie werden dauerhaft einen Platz in den Herzen behalten.

Im weiteren Verlauf der Tagung informierten Not Janett-Jenal (Ehrenmitgliederobmann), Christian Demarmels und der Kantonalpräsident Andi Kollegger die anwesenden Ehrenmitglieder über verschiedene aktuelle Themen, geplante Arbeiten im Verband sowie über weitere Entwicklungen im musikalischen Bereich. Dabei blieb selbstverständlich auch genügend Zeit für den persönlichen Austausch und angeregte Gespräche. Nach dem Mittagessen luden Theres und Christian Demarmels nochmals zu Kaffee und einem herrlichen Kuchenbuffet ein. Die süssen Köstlichkeiten fanden bei allen grossen Anklang und bildeten einen gelungenen Abschluss des gemeinsamen Tages. Gegen Abend wurde die Tagung offiziell geschlossen. Mit vielen schönen Begegnungen, interessanten Gesprächen und glücklichen Gesichtern machten sich die Ehrenmitglieder wieder auf den Heimweg in alle Richtungen des Kantons.

**Die Ehrenmitglieder des Graubündner Kantonalen Musikverbandes und einige Gäste anlässlich der jährlichen Tagung in Bonaduz.** Foto: Not Janett-Jenal

Ein schöner Tag ging damit zu Ende – ein Tag, der einmal mehr gezeigt hat, wie wertvoll die Gemeinschaft über die aktive Vereinszeit hinaus ist. Musik verbindet, schafft Freunde und macht alle glücklich.

Not Janett-Jenal

*Cult divin da cumgià / Gedenkgottesdienst*

Per nos char

Maini Gross † 12.08.2026

Baselgia / Kirche San Bastian, Zernez
Venderdi/ Freitag, 2.10.2026, 13.30 Uhr

Da tuot cour ingrazchain per ils bels pleds da cuffort, amicizcha e stima invers nos char Maini, sco eir las bleras, bellas algordanzas cun nus tuots.

Von Herzen danken wir allen für die tröstenden Worte und die Zeichen der Wertschätzung sowie den schönen Erinnerungen an unseren Maini.

Famiglia Gross

*Traueranzeigen, Leidzirkulare und Danksagungen*

Gerne unterstützen wir Sie bei der Formulierung von würdevollen Texten und bei der Gestaltung und Produktion von Anzeigen und Karten.

Informationen und Muster finden sie online. Wir vermitteln die Todesanzeigen auf Wunsch auch an nationale oder internationale Medien.

Gerne beraten wir Sie persönlich: vor Ort oder telefonisch.
Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

**Gammeter Media AG**
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz | Bagnera 198, 7550 Scuol
081 837 90 00 | 081 861 60 60 | trauer@gammetermedia.ch

gammeter**media**

Foto: Rosmarie Godly

FOLGEN SIE UNS!
Engadiner Post
POSTA LADINA
vertraut · verbunden · vor Ort

Engadiner Post
POSTA LADINA

engadinerpost.ch
Das Portal des Engadins.

# Kastanienzeit im Bergell

**Auch in diesem Herbst laden bereits zum 22. Mal Kulinarik, Musik, Theater, traditionelle Handwerkskunst und Kastanienwanderungen dazu ein, Brauchtum, Genuss und Natur des Bergells zu erleben.**

ANDREA GUTGSELL

**Das Festival verspricht auch in diesem Jahr viel Kultur.** Foto: Domiziano Lisignoli

Das Bergell steht vom 26. September bis 18. Oktober erneut im Zeichen der Kastanie. Bereits zum 22. Mal organisiert Bregaglia Maloja Turismo das Festival della Castagna mit einem vielfältigen Programm, das die Traditionen, die Gastronomie und die Kulturlandschaft des Tals in den Mittelpunkt stellt.

Die Veranstaltungsreihe wird am 26. September mit dem Eröffnungsfest in Bondo lanciert. «Auf dem Programm stehen unter anderem Musik, das traditionelle Dreschen der Kastanien, Besichtigungen von Dörrhütten sowie kulinarische Spezialitäten», sagt Tosca Giovanoli von Bregaglia Maloja Turismo.

Während der drei Festivalwochen finden zahlreiche weitere Anlässe statt. Am 3. Oktober vermittelt die Veranstaltung «Lernen wir das Kastanienmehl kennen» Wissenswertes über die Herstellung und Verwendung des regionalen Produkts. Tags darauf lädt die «Tavolata mit italienischer Volksmusik» im Crot da Bond zu einem geselligen Anlass mit regionaler Küche und musikalischer Unterhaltung ein.

Zu den Höhepunkten zählt die Festa della Castagna vom 11. Oktober in Bondo. Am 14. Oktober steht die Veranstaltung «Castegna: viel mehr als heisse Marroni» im Zeichen des gleichnamigen, 2025 erschienenen Buches über die Geschichte, Kultur und Tradition der Kastanie im Bergell. «Dieser Anlass findet im Hotel Waldhaus in Sils im Rahmen eines Podiumsgesprächs statt», sagt Tosca Giovanoli. Den Abschluss des Festivals bildet am 18. Oktober das grosse Kastanienfest beim Schulhaus in Castasegna.

Auch Familien sind Teil der Zielgruppe. Theateraufführungen, Märchenveranstaltungen und Kreativ-Workshops bieten Kindern die Möglichkeit, die Bedeutung der Kastanie und die damit verbundenen Traditionen auf spielerische Weise kennenzulernen.

Mit dem Festival rückt eine für das Bergell prägende Kulturpflanze in den Fokus. Die Veranstaltungsreihe verbindet Natur, Brauchtum und Kulinarik und lädt Einheimische wie Gäste dazu ein, die Kastanienhaine und die herbstliche Landschaft des Tals zu entdecken.

Hinter dem QR-Code verbirgt sich das Programm.

Anzeige

## WETTERLAGE

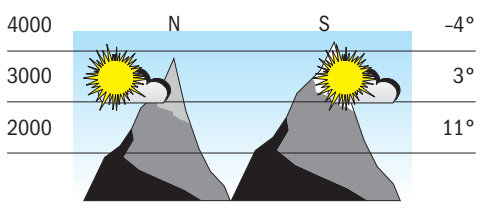
Das Hochdruckgebiet, das zur Wochenmitte noch für makelloses Schönwetter im Alpenraum gesorgt hat, zieht sich am Donnerstag vorübergehend etwas gegen Westen zurück. Damit gelangen wir nochmals an die Ostflanke des Hochs in eine stark auflebende Nordwestströmung.

## PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

**Vorübergehend leicht wechselhaft – Nordföhn!** Mit dem vor allem in den Südtälern durchgreifenden Wind ziehen im Tagesverlauf einige ausgedehnte, hohe Wolkenfelder vorüber, welche den Sonnenschein häufig dämpfen, jedoch kaum einmal stärker abschatten werden. In Summe verbleibt das Wetter damit auf der freundlichen und mit den nordföhnigen Effekten auch auf der für die Jahreszeit recht milden Seite. Morgen Freitag werden die hohen Wolken dünner und seltener. Zudem geht es in Richtung Wochenende auch mit den Temperaturen wieder deutlich aufwärts.

## BERGWETTER

In den Hochlagen weht ein im Tagesverlauf zunehmend stärker werdender, nördlicher Wind, mit dem über den Gipfeln ausgedehnte, hohe Schleierwolken vorüberziehen. Der Sonnenschein wird gedämpft, die Licht- und Sichtverhältnisse fallen damit etwas diffus aus. Frostgrenze um 3500 m.

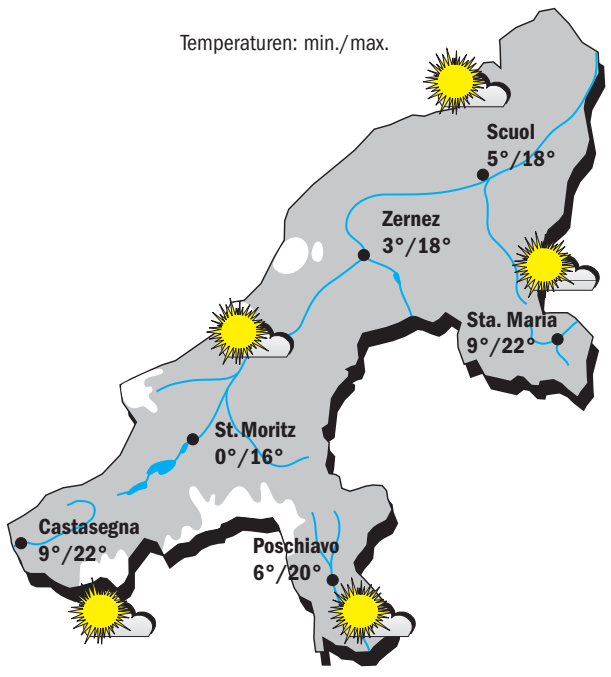



## DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sils-Maria (1803 m) | 0° | Sta. Maria (1390 m) | 4° |
| Corvatsch (3315 m) | 1° | Buffalora (1970 m) | -4° |
| Samedan/Flugplatz (1705 m) | -3° | Vicosoprano (1067 m) | 8° |
| Scuol (1286 m) | 2° | Poschiavo/Robbia (1078 m) | 6° |
| Motta Naluns (2142 m) | 6° | | |

## AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|---|---|---|
| °C 3 18 | °C 3 22 | °C 6 22 |




## AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

| Freitag | Samstag | Sonntag |
|---|---|---|
| °C -1 16 | °C 0 18 | °C 2 18 |

Anzeige